

chsten
arbeiten.
der
8) 2
n ent-

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der
Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in Cassa:
Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
Halbjährig . . . 5 — „
Vierteljährig . . . 2 — „
Monatlich . . . 85 „

Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 — „
Einzeln Nummern 6 fr.

Mit Postsendung:
im Inland:
Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.
Halbjährig . . . 3 — „ 50 „
im Ausland:
Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.
Halbjährig . . . 4 — „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurück-
gegeben; unentgeltliche Briefe nicht an-
genommen.

Germanenstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garonnirte kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 3. B., ercl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Vertheilung:
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oppelk,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas' Nachf. (Max
Augenfeld & Emerich Lessner),
H. Sobalek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a/M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Abonnements-Bureau: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mähls bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sikitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Helarlob Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeibgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 288.

Germanenstadt, Sonntag den 12. December 1897.

113. Jahrgang.

In zwölfter Stunde.

Unsere Gesetzgebung ist an einem so weittragenden, für die zukünftige politische Entwicklung Ungarns so entscheidenden Moment angelangt, daß weder Einsprüche, noch leidenschaftliche Ausdrücke in der scheinbar Arbeit schwebend machen können. Diejenigen, denen vermöge ihrer staatsmännlichen Erfahrung, erprobten Weisheit und ihres zweifellosen Patriotismus von selbst eine führende und richtunggebende Rolle in unserem öffentlichen Leben zugefallen ist.

Im Parlament und in der Presse müssen Alle einmütig einsehen, welche die für Ungarn derzeit günstige Constitution seiner mit übereiltem Umfange verbundenen Gesetzgebung auslegen wollen, sondern auf der Grundlage unbestreitbarer Rechte stehen, bis zum äußersten Augenblick auf der Erhaltung des im Interesse des Landes gebotenen status quo beharren und nur ausgedehnter Unmöglichkeit sich zu einer Curänderung entschließen. Diese Auffassung theilen die hervorragenden Factoren des öffentlichen Lebens in Ungarn: Männer, die seit Jahrzehnten an der activen Politik nicht nur einen ausschlaggebenden Antheil nehmen, sondern lange Zeit hindurch für dieselbe auch eine grundlegende Richtung vorgezeichnet.

Zwei Momente sind es, die Niemand unberücksichtigt lassen darf, der das Interesse des Vaterlandes über Alles setzt. Das eine ist das strenge Princip der Aufrechterhaltung des Rechtes, das andere das ebenso strenge Gebot der Pflichterfüllung. Die Duelle des ersteren ist das Gesetz und das Hochhalten desselben; dem letzteren gibt das Interesse des Landes den Rahmen, und so lange verhängnisvolle Ereignisse die Zertrümmerung dieses Rahmens nicht bewirken, muß getrachtet werden, daß die Rechte mit den Interessen innerhalb desselben in Einklang gebracht werden.

Die selbständige Verfügung bedeutet keineswegs, daß mit der anderen Hälfte der Monarchie gebrochen werden soll. Ungarns Grundgesetze sollen nicht der Auflösung, sondern dem Werke der Consolidierung dienen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß Jeder, der die heutige Lage und ihre nach welcher Richtung immer hin zu erwartenden Konsequenzen besonnen abwägt, sich auf diesen Standpunkt stellen und nicht geneigt sein wird, den Ausbruch einer verhängnisvollen Krise unkluger Weise vor der Zeit zu beschleunigen. Wenn ja, so muß Ungarn jetzt Bogniß geben, daß es vollbewußt ist seines großen politischen Gewichtes nicht nur in der Monarchie, sondern auch in der Politik Europas.

Jede seiner Handlungen, mit der es diese bereits anerkannte Thatsache demonstrieren, kann nur sein Ansehen und seine Verlässlichkeit erhöhen, und es kann eine Zeit kommen, wo es dies sehr nöthig haben wird. Das möge allenthalben im Lande wohl erwogen und darnach gehandelt werden. Wer aus der Verlegenheit des einen Theiles, mit dem wir im Vertragsverhältnisse stehen, unläuterer Vortheil ziehen will — und hierdurch strebt die Kossuth-Partei —, der ist unter keinen Umständen mehr vertrauenswürdig und muß darauf gefaßt sein, daß bei gegebener Gelegenheit der Spieß umgedreht und ihm dann der Treubruch mit Wucherginsen heimgezahlt wird. Das 1867 er Gesetz ist die unverrückbare Basis, der feste und sichere Boden. Wer ihn mutwillig verläßt und Vorkämpfer nachjagt, ist ein schlechter Politiker, noch mehr: er ist ein unbedenklicher Patriot, der es dem Hunde in der Hölle nachmacht, welcher nach dem Bissen im Wasserpiegel schnappt und dabei den Bissen aus dem Maul in's Wasser fallen läßt.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 9. December.

Wie jetzt mitgetheilt wird, habe Dr. Funke gestern in seiner Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Baron Gautsch darauf hingewiesen, daß die Deutschen unmöglich den §. 1 der Sprachverordnung, welcher die Zweisprachigkeit aller Conceptisbeamten in ganz Böhmen normirt, acceptiren könnten, weil die Deutschen diese Frage nur vom Standpunkte des tatsächlichen Bedürfnisses beurtheilen, nicht aber von dem, allerdings nicht direct eingehenden staatsrechtlichen Standpunkte der Gesetzgeber, welcher in jener Bestimmung seinen Ausdruck finde. Dr. Funke soll ferner den Ministerpräsidenten gewarnt haben, den böhmischen Landtag einzuberufen, so lange nicht den deutschen Abgeordneten die volle Sicherheit der Person gewährleistet sei.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß nach Beendigung der Delegationsberatungen die Session des Reichsrathes werde geschlossen werden. Auf diese Weise wäre die Präsidentenfrage aus der Welt geschafft, weil in einer neuen Session das Präsidium neu gewählt werden muß. Nach Kujavich dürften die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteiführern wieder aufgenommen werden.

Die Obmänner-Conferenz der Linken ist heute Vormittags zu einer Beratung zusammengetreten, über welche folgendes Communiqué ausgegeben wurde:

Bald nach dem Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung ist der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch mit den Parteien der Linken zu dem Zwecke in Fühlung getreten, um geeignete Mittel zur Ermöglichung der Wiederaufnahme normaler parlamentarischer Verhandlungen zu erörtern und festzustellen. Die diesfälligen Verhandlungen, welche zwischen der Regierung und der hiezu delegirten Abordnung der Obmänner-Conferenz jener Partei während der vorigen Woche und der ersten Hälfte der laufenden Woche gepflogen wurden, haben vorläufig zu einem positiven Ergebnis nicht geführt. Demgemäß hat der Ministerpräsident dem Abgeordneten Dr. Funke als Senior der Obmänner-Conferenz am 8. d. die Mitteilung gemacht, daß er die Verhandlungen derzeit als abgeschlossen betrachten zu müssen glaube. Die Obmänner-Conferenz der deutschen Parteien der Linken, die heute um 10 1/2 Uhr Vormittags nochmals im Abgeordnetenhanse zusammentrat, hat die Mitteilung der Regierung zur Kenntnis genommen. Die versammelten Vertrauensmänner erkennen hierbei rückhaltlos die besondere Wichtigkeit an, welche die Wiederaufnahme ordnungsmäßiger Verhandlungen des Parlaments im Hinblick auf die politische und wirtschaftliche Stellung unseres Staatsgebietes gerade im gegenwärtigen Augenblicke gehabt hätte und bedauern daher, daß das ihnen vorgelegte Verhandlungsprotokoll die Erreichung des angestrebten Zweckes nicht herbeigeführt hat. Nichtsdestoweniger erklären sie, nach wie vor bereit zu sein, die Verhandlungen mit der Regierung in Absicht auf die Ermittlung von Maßnahmen, welche dem erwähnten Zwecke dienen können, zu einem geeigneten Zeitpunkt fortzusetzen, und sie geben insbesondere in nachdrücklicher Weise ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, an allen legislativen oder anderweitigen Schritten selbstthätig mitzuwirken, welche die Beseitigung der schwebenden nationalen Differenzen in Böhmen und Mähren und die Herstellung geordneter nationaler Verhältnisse zwischen den beiden Volkstämmen dieses Landes zu fördern geeignet wären.

Ein gemeinsames Manifest der Linken wird nicht ausgegeben werden. Die einzelnen Parteien werden sich in besonderen Kundgebungen an ihre Wähler wenden. Für heute Nachmittag wurde das Exekutivcomité der Linken zu einer Beratung einberufen.

Das Obmännercomité der deutschen Opposition hat mit dem heute veröffentlichten Beschlusse seine Thätigkeit bis auf Weiteres eingestellt. Die Manifeste der einzelnen Parteien werden morgen und in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Morgen wird auch die parlamentarische Commission der Linken einen derartigen Aufruf beschließen. Der Polenclub

hielt Nachmittag eine Sitzung, an welcher auch die ehemaligen Minister Bilinski und Rittner theilnahmen. Doman Saworski theilte mit, daß dem Polenclub zahlreiche Zustimmungstheile, besonders aus Böhmen, zugekommen seien, und erstattete hierauf Bericht über die Verhandlungen mit der Regierung, sowie über die Completirung des Ministeriums durch Ernennung eines Ministers für Galizien aus der Mitte des Polenclubs. Wegen der von der parlamentarischen Commission der Linken zu erlassenden Kundgebung wurden die Vertreter des Polenclubs ermächtigt, in der parlamentarischen Commission neuerdings der Solidarität des Polenclubs mit den anderen Gruppen der Linken Ausdruck zu geben.

Die conservativen böhmischen Großgrundbesitzer, welche mehrfach beschuldigt worden sind, die Jungtschechen in ihrem Widerstande gegen Concessionen in der Sprachfrage beistehen zu haben, verließen solches Communiqué: Die Haltung, die bisher in den Ausgleichsverhandlungen zwischen der Majorität und der Minorität von Seite des conservativen Großgrundbesitzes beobachtet wurde, war eine solche, daß es als eine tendenziöse Entstellung oder vollständige Unkenntnis der Thatsachen bezeichnet werden muß, wenn gerade diese Gruppe in einer Anzahl von Wählern als diejenige hingestellt wird, welche bestrbt gewesen sein soll, die von der Regierung eingeleiteten Verhandlungen zu führen.

Prag, 9. December. Der Abgeordnete Dr. Eduard Grégr sprach gestern in einer Versammlung in Laun und äußerte unter Anderem aus: Graf Badeni habe den besten Willen gehabt, aber wie so oft, habe es sich nicht wieder gezeigt, daß den Cseden nichts Gutes von Wien komme. Graf Badeni sei durch die Wiener Massen gestürzt worden. Die lex Fallenhay sei ein großer politischer Fehler gewesen, ein noch größerer aber wäre es, wenn die Majorität sie jetzt auf Verlangen der Deutschen zurücknehmen wollte. Das wäre eine Capitulation der Rechte vor dem Gegner. Die Majorität dürfe vor den Deutschen nicht zurückweichen, weil dies ein Canossa für die Mehrheit wäre. — Ein moderner Absolutismus, sagt Grégr ferner, wäre besser, als der jetzige Constitutionalismus unter Wolf und Schönerer.

Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: Da die Deutschen auf einen Ausgleich nicht eingehen wollen, so erklären wir, künftig dahin streben zu wollen, daß im Königreich Böhmen als ausschließliche Amtssprache die tschechische eingeführt werde.

Politische Uebersicht.

Germanenstadt, 11. December.

Unter dem 9. d. schreibt uns unser Budapest Correspondent: Anstatt sich durch die Wiener Vorgänge eines Sudapeter besorgen zu lassen, anstatt des dahingehenden Versprechens zu gedenken, wenigstens eintheilen der verdammenswerthen Berichterstattungsmanie zu entgehen, vertieft sich die Opposition, besonders die äußerste Linke abermals in die parlamentarische Tonhölle des theuer bezahlten Todtrebens; dabei vergräbt Franz Kossuth an die erste Rechtsregel, daß ein einseitiges Vorgehen Wien gegenüber ein für allemal undenkbar bleibt; doch die äußerste Linke geht gerne über das viel Rärm um Nichts zu machen unbedonnen heraus und jubelt gedankenlos, wenn Franz Kossuth eine selbständige Armee und eine selbständige äußere Politik für Ungarn fordert.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, haben die Nationalpartei und die Volkspartei die neue Vorlage über das Provisorium als Basis für die Specialberatung angenommen. Hierauf bezüglich berichtet „Neues Bester Journal“ unter dem 9. d.: Heute hielten die Nationalpartei, die Volkspartei und die Ugron-Fraction der Unabhängigkeitspartei Conferenzen, in welchen die Stellungnahme gegenüber der neuen Provisoriums-vorlage beschlossen werden sollte. Man war besonders auf die Conferenzen der beiden erstgenannten, auf Basis des 1867-er Ausgleichs stehenden Parteien

die Zukunft nur noch in dem trostlosen Blicke eines einzigen grauen Regenlages zeigte.

Er meinte zuweilen, wenn er über seinen eigenen Gemüthszustand grübelte, daß dies der Schmerz verrathener Liebe sei und daß er langsam werde verbluten müssen an der Wunde, die in seiner Seele zurückgeblieben war, als er sich von jener unglückseligen Liebe rückwärts und gewaltsam losgerissen — aber es wollte im Grunde wenig zu diesem Glauben kommen, daß Ada's verführerisches Bild nur selten mit voller Deutlichkeit in seinem Gedächtnisse auftaucht, und daß die Erinnerung an den Schimpf, den der Referendar von Pleßow ihm ungeskräft hatte anthon dürfen, viel grausamer in seinem Herzen wühlte, als die lebhafteste Vorstellung von Ada's treulossem Betrach.

Er konnte sich ausmalen, wie sie jetzt vielleicht ihr Köpfchen an die Brust des Herrn von Pleßow legte und wie sie ihm ihre rothen Lippen bot, ohne daß sich dabei etwas Anderes in ihm regte, als Verachtung gegen sie und als bitterer Unwille über seine eigene thörichte Verblendung. Nichts von brennender Eifersucht mischte sich ein und nichts von heißem Schonen, obgleich er doch im Begriffe war, Länder und Meere zwischen sich und sie zu legen und obwohl er sie aller menschlichen Voraussetzungen nach nie mehr wiedersehen sollte.

Wibeten doch auch all' diese Erinnerungen trotz des schmerzlichen Stachel, mit dem sie sich immer wieder in sein Inneres bohrten, noch nicht die ganze Summe seiner Leiden. Zu der Scham über den verhängnisvollen ersten Versuch gefellte sich allgemach die Reue über den zweiten, der — wie er sich jetzt hundertmal wiederholte — so leicht zu vermeiden gewesen wäre und dessen Folgen er nun willenlos über sich ergehen lassen mußte, ohne wie in jenem anderen Fall durch energischen Entschluß ein Ende machen zu können. Vergebens fragte er sich jetzt, wenn er über der Bräufung am Schifferande lehnte und mit kumpfer Gleichgiltigkeit dem Spiel der Wellen zusah, wodurch er denn eigentlich bestimmt worden sei, die Einladung und die Geschenke eines Unbekannten anzunehmen, von dem er nie zuvor gehört hatte und dessen verdammtschändliche Beziehungen zu ihm vorläufig noch in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt waren. Nicht daß er

das Gestade des fremden Ertheils als ein Deltter betreten würde, war es, was ihn demüthigte und beklemmte; denn er war ja jung und rüftig genug, um sich im Nothfall allein durch die Kraft seiner Arme vor dem Beruhungen zu schützen. Aber die Vorstellung, daß er mit dem Augenblicke seiner Einschiffung aufgehört hatte, ein freier Mann zu sein, daß er sich durch die Annahme eines Darlehens, für dessen Rückzahlung es nicht die geringste Aussicht für ihn gab, zum Sklaven eines Menschen gemacht hatte, dessen Person er so wenig kannte, wie seine Absichten, das dünkte ihn immer unentraglicher, je weiter diese rastlose, unermüdlich kämpfende und rasselnde Maschine ihn dem Ziel seiner Jagd entgegnetrug.

Und es gab Niemanden, bei dem er hätte Trost und Ermuthigung suchen — Niemanden, dem er einen Einblick in die traurige Verirrtheit seines Innern hätte gewähren können! Von seinem graulichen Begleiter trennte ihn eine unsichtbare Schranke, zu deren Ueberwindung ihm auch die äußerste Selbstverleugung schwerlich verholpen haben würde. In dem Benehmen, welches Herr Mc. Burney ihm gegenüber beobachtete, fehlte es weder an Achtung, noch an höflicher Rücksichtnahme, und selbst in den ersten Tagen, als der alte Herr empfindlich unter der Serkrantheit zu leiden hatte, zeigte er im Verkehr mit seinem Gefährten nichts von Mißstimmung oder abler Laune. Aber seine Höflichkeit war immer von derselben Art, seine Unterhaltung immer von derselben Juridicalhaltung und derselben bedachtamen Abwägung jedes einzelnen Wortes, die er in der Stunde ihrer ersten Begegnung an den Tag gelegt hatte. Es hätte fiderlich nichts Nutzloseres gegeben, als einen Versuch, diesen in seiner tabellosen Correctheit so unnahbaren Menschen, der mehr durch ein verborgenes Räuberwerk, als durch Organe von Fleisch und Blut bewegt zu werden schien, jemals zu einem vertraulichen Meinungsaustrausch zu bestimmen.

Es war gewiß, daß Herr Mc. Burney seinem Chef den ihm anvertrauten Verwandten pünctlich und richtig abliefern würde, wie er ohne Zweifel auch einen wichtigen Brief abgeliefert hätte, den man seiner Obhut übergeben, aber so wenig er in Verführung gekommen wäre, einen heimlichen Einblick in diesen nicht für ihn bestimmten Brief zu nehmen, so wenig konnte er sich veranlaßt sehen, nähere Beziehungen zu einem Manne zu

Feuilleton.

Fremde Welten.

Roman von Reinhold Ortman.
(21. Fortsetzung.)

Ein starkes Verlangen nach Einsamkeit hatte überhaupt seit dem ersten Tage dieser Reise mehr und mehr Befiß von ihm genommen. Während der Vorbereitungen, die unter Herrn Mc. Burney's sachkundigem Beistande in fliegender Eile hatten getroffen werden müssen, damit der Abgang des Schiffes nicht veräumt werde, hatte Wolfhard kaum Zeit gehabt, aber die Bedeutung seines raschen Entschlusses nachzudenken oder sich mit seinen trüben Erinnerungen an die Ergebnisse von Ruffstadt zu beschäftigen. Eine hochgradige nervöse Anspannung war auf die mit mannigfachen Entbehrungen und Strapazen verbundenen Aufregungen jener letzten Tage gefolgt; wie in einem halben Traume hatte er Alles über sich ergehen lassen — und erst draußen auf hoher See, als er sein Leben mit einem Mal in die gleichmäßig ruhigen Bahnen einer langen Schiffsreise gelenkt fühlte, kamen ihm die Erinnerungen, wie die Gedanken an die Zukunft, all's Andere verdrängend, in ihrer ganzen herzbelemmenden Schwere zurück.

Wie hätte er anders, als mit einem Gefühl tiefster Beschämung und Bitterkeit jener Verirrung gedenken können, die ihn, wie er meinte, die herrlichsten Gäter seiner Jugend gekostet hatte!

Daß statt der warmen Begeisterung für alles Schöne und Erhabene, von der sein Herz erfüllt gewesen, jetzt eine trübselige Veere in ihm war, eine bumpye Thralnamslosigkeit selbst gegen die bewundernswürdigen Wunder der Natur, empfand er mit Schrecken Tag für Tag auf's Neue. Aber zermalmend, als diese Erkenntnis lastete auf ihm ein Gefühl des Colles gegen sich selbst, ein nagendes Bewußtsein eigener Schwäche und eigenen Unwerthes, das seinen Lebensmuth völlig zu untergraben drohte und ihm

begierig, da es bekannt war, daß im Schoße derselben starke Strömungen herrschten, welche die schärfste Bekämpfung nicht nur der Regierung, sondern auch der Vorlage selbst anstrebten. Nun, dieser destructiven Bestrebungen vereinigter Mitglieder begegnete so entschiedener Ablehnung seitens der besonnenen Elemente der erwählten Parteien, daß schließlich die Botirung der Vorlage beschlossen wurde. Wohl werden beide Parteien bei der meritorischen Verhandlung des Gesetzentwurfes voraussichtlich ihrem Vertrauen gegenüber dem Cabinet Honffy Ausdruck geben, aber sie werden mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse das Probitorium principiel nicht bekämpfen, am Obstructionsfelzuge der äußersten Linken nicht theilnehmen und nur einschränkende Amendements hinsichtlich der dem Ministerium zu ertheilenden Vollmacht einbringen.

Sehr bemerkenswerth waren in der Conferenz der Nationalpartei namentlich die correcten und patriotischen Reden Ferdinand Horanffy's und des Grafen Apponyi, welche rücksichtslos darlegten, daß die Partei in dieser Frage keine ablehnende Haltung einnehmen dürfe, da es sich hier um die Wahrung des Reichsinteresses Ungarns gegenüber Oesterreich und um die Wahrung und des Ansehens Ungarns im Allgemeinen handle. Die neue Vorlage bedeutet nach Ansicht dieser hervorragenden oppositionellen Parlamentarier sogar einen Fortschritt hinsichtlich der erhofften wirtschaftlichen Selbstständigkeit Ungarns, und darum konnten sie auch die Obstruction der äußersten Linken aus diesem Anlasse nicht billigen, zumal ein Sieg der Obstructionisten der Sache selber nur schaden könnte. Unter der Wucht dieser Enunclationen beugten sich auch die wenigen Obstructionisten in der Partei und soll namentlich der Junius Apponyi's auf die große historische Bedeutung des gegenwärtigen politischen Wendepunctes tiefen Eindruck gemacht haben. Daß die Volkspartei für die dritte Lesung der Vorlage böse Absichten hat und daß die kleine Ugron-Fraction sich wieder einmal brüderlich der Koffuth-Fraction anschließen will, ist unter solchen Umständen von geringerer historischer Bedeutung.

Die „Bud. Corr.“ enthält unter dem 9. d. folgende officiöse Aufklärung in der Frage des gemeinsamen Zollgebietes: Der heute auch im ungarischen Abgeordnetenhause laut gewordenen Ansicht gegenüber, als ob das gemeinsame Zollgebiet zwischen Ungarn und Oesterreich mit Rücksicht auf unsere erst Ende 1903 abzulaufenden Handelsverträge bis zu diesem Zeitpunkt unbedingt aufrecht zu erhalten wäre, glauben wir uns auf unsere Mittheilung vom 8. November d. J. berufen zu sollen, welche den Standpunkt unserer wahren Freunde in der Kreise wiederholte und in welcher ausgedrückt war, daß unter im §. 68 des G. N. XII vom Jahre 1867 gewährte Selbstbestimmungsrecht durch die mit den auswärtigen Staaten abgeschlossenen Verträge nur insoweit beschränkt wird, daß wir die den auswärtigen Staaten vertragmäßig zugesicherten Rechte nach jeder Richtung hin zu respectiren gehalten sind, doch können diese Verträge keinen Einfluß darauf haben, ob die Zollgemeinschaft zwischen Ungarn und Oesterreich aufrecht erhalten werde oder nicht.

In Wien waren am 9. d. Gerüchte über eine „Cabinetkrisis in Ungarn“ verbreitet. Es wurde erzählt, Ministerpräsident Baron Honffy werde in den nächsten Tagen zurücktreten und ein Mitglied des konservativen Hochadels werde die Cabinetbildung übernehmen. Dieses Gerücht fand auch im liberalen Club Verbreitung, wo es mit Heiterkeit aufgenommen und von allen Seiten als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet wurde.

Baron Robrenheim, der langjährige Botschafter Rußlands in Paris, verläßt im Laufe des nächsten Monats die Hauptstadt Frankreichs, um nach Petersburg zurückzukehren und dort als Mitglied in den Reichsrath zu treten. An seine Stelle tritt L. B. Fürst Urussov, der seit dem 4. November 1886 als Botschafter Rußlands in Brüssel beglaubigt war. Freiherr v. Robrenheim war seit dem 19. April 1884, also durch fast vierzehn Jahre, als Vertreter des Czaren bei dem Präsidenten der Republik accreditirt. Während dieser Zeit hat Robrenheim, der Schöpfer der französisch-russischen Allianz, einen beispiellosen Einfluß auf die Geschichte der Republik und insbesondere auf die äußere Politik Frankreichs gewonnen. Robrenheim war thatsächlich der „Lieutenant“ des Czaren in Frankreich. Seit dem Besuche, den der Czar Nicolaus mit seiner Gemahlin im Jahre 1896 in Frankreich und speziell in Paris machte, scheint jedoch Robrenheim's Stern im Gebirge gemessen zu sein. Ob sich während der Anwesenheit des Czaren in Paris irgend ein Zwischenfall ereignete, der ihm die kaiserliche Ungnade zuzog, ist indessen nicht bekannt geworden. Nur so viel verlautete unmittelbar nach der Abreise Nicolaus' II. nach Deutschland, daß Freiherr v. Robrenheim demnächst einen Nachfolger erhalten werde. Jetzt ist dieses Gerücht zur Thatfache geworden.

In einem Artikel der „Morning Post“ heißt es: „Jedermann in England werde gern Frankreich in Bezug auf Westafrika jedes vernünftige Zugeständniß machen, aber wenn die französische Regierung den Krieg wolle, so sei nichts leichter als das. Frankreich brauche

nur auf seinen Forderungen nachdrücklich zu bestehen. Die britische Admiralität und das Kriegsamt seien zweifellos auf ihrer Hut und hätten alle nöthigen Vorkehrungen getroffen. Die britische Regierung werde jedoch nicht zögern, lieber geringere Gefahr zu laufen, als daß sich dieselbe durch Zwang neuen Forderungen beugen werde.“ Ueber derartig hochfahrende und anmaßende Redenarten wird man auf dem europäischen Festlande und insbesondere in Frankreich mit lächelnder Miene zur Tagesordnung übergehen.

Der russische Gesandte in Bukarest Fonton, hat im Austrage des diplomatischen Corps den Minister-Präsidenten verständigt, daß, nachdem bei dem sonntägigen Pöbelzug in Folge der mangelhaften Polizeifürsorge viele fremde Untertanen geschädigt wurden, die betreffenden Gesandten von der Regierung die entsprechende Schadloshaltung verlangen werden.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 9. December.

Trüb und düster wie auf der Straße lag es heute auch im Abgeordnetenhause aus. Gleichwie draußen unablässig mit Schnee vermischter Regen niederrieselte, plätscherten im Saale der Gesetzgebung die mit wenig Grübe vermischten obstructionistischen Reden fort, und es ist nur natürlich, daß sich die meisten Abgeordneten vor der Nase des Regens, wie vor der Trockenheit der Reden aus dem Saale in die Couloirs und in's Buffet flüchteten, als nach der mit heiteren biblischen Citaten geschmückten Predigt Sr. Hochwürden des Heren reformirten Seelsorgers Peter Marjay der rühmlichst bekannte Kunstredner Franz Sima seine heitere Stimme in den Dienst der guten Sache stellte. Dieser besteht aber nach Auffassung der äußersten Linken darin, zu verhandeln, daß die vom Minister-Präsidenten jüngst eingereichte Vorlage über die selbstständige Regelung des Zoll- und Handelswesens bis zum 1. Januar Gesetzeskraft erlange. Um hierzu auch seinerseits sein Erselben beizutragen, hatte Sima eine Menge Bücher, Gesetze und Aufzeichnungen vor sich ausgebreitet, aus welchen er von Zeit zu Zeit einige Sätze verlas. Er konnte umso leichter eine ganze Wand in Anspruch nehmen, als er nicht bloß von den Anhängern Ugron's gemieden wurde, sondern auch von den Gesinnungsgenossen Koffuth's und nur die Benignität in seiner Umgebung ausbarten. Wiederholt mußte ihn Präsident Szilágyi ermahnen, beim Gegenstande zu bleiben, da er nicht nur den Inhalt der Vorlage, sondern auch andere Fragen besprach. Da Szilágyi ernstlich Miene machte, ihm das Wort zu entziehen, hob er sich einen Theil besten, was er jagen wollte, für die meritorische Verhandlung des Gesetzentwurfes auf und reichte, nachdem er fünf Viertelstunden gesprochen, einen Antrag ein, wonach das frühere nicht functionirte Ausgleichsprobitorium für ungültig erklärt, der vorliegende Gesetzentwurf aber der Regierung zurückgegeben werde, welche den gegenwärtigen Zustand in einem neuen Entwurfe am bis 31. December 1898 aufrechtzuerhalten, aber noch rechtzeitig Vorlagen einreichen solle, damit am 1. Januar 1899 das selbstständige Zollgebiet und die ungarische Nationalbank in's Leben treten könne.

Nach einer Pause gab Polonyi seinem „geehrten“ Vorredner eine Aetion aus der Hausordnung, laut welcher einer von der Regierung eingereichten Vorlage die Zumeilung an die Sectionen oder an einen Ausschuß nicht verweigert werden kann. Er unterzog dann den Gesetzentwurf einer Kritik und suchte zu beweisen, daß die Entscheidung der Quote durch Sr. Majestät derzeit ein Staatsrecht wäre, da dieselbe nur dann erfolgen könne, wenn die beiden Reichstage sich über das Beitragverhältniß zu den gemeinsamen Ausgaben nicht einigen könnten. Dies aber könne nicht constatirt werden, bevor nicht die Berichte der Quoten-Deputationen verhandelt wurden. Auch dürfe die Nationalpartei nicht die Hand dazu bieten, daß die Regierung durch Verordnungen regiere. Zum Schluß machte sich Polonyi in beherrschender Weise erdödig, die Verfassung, wenn es sein muß, auch mit seinem Leben zu verteidigen. Vorkäuflich wurde aber auf ein so großes Opfer von keiner Seite reflectirt.

Der letzte Redner war Béla Barabás, der nach den hochlobigen Worten Polonyi's verweirte Antragen machte, diesen noch zu übertrumpfen. Schließlich gelang es ihm doch, sich wegen Veleibung der liberalen Partei einen Ordnungsruf vom Präsidenten zu holen, welcher ihn von Seite seiner engeren Kollegen lebhafteste Ejzenrufe eintrug, zumal er auch wiederholt und nachdrücklich drohte, daß die Vorlage bis 1. Januar in dieser Form nicht werde Gesetzeskraft erlangen.

Damit war die Reihe der Redner erschöpft, und die Debatte konnte geschlossen werden. Da jedoch mehrere Antragsteller zum Schlußworte beechtigt sind, mußten die Schlußreden und die Abstimmung um 1 1/2 Uhr auf morgen verlagert werden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. December.

— (Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager dem Alt-Robener Bergwerkarbeiter Ladislaus Svoboda für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Menschenlebens das silberne Verdienstkreuz zu verleihen.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Lorbauer Steueramtspractikanten Thomas Kis zum provisorischen Steuerofficial beim Ungvarer l. Steueramte ernannt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Ranglisten des Großwärtener l. Studien-Districts-Oberdirectores Géza Ujjaghy zum Actuar beim Hermannstädter l. Studien-Districts-Oberdirectorate, ferner die diplomirte Lehrerin Laura Bepser zur ordentlichen Lehrerin an der Gerend-Rechertur Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Oberjäger des l. u. l. 23. Feldjäger-Bataillons Josef Sangoorgan zum Inspector des Gefangenenhauses des Hermannstädter l. Gerichtshofes ernannt.

— (Verfälligung.) Das l. ung. Ministerium des Inneren hat die Schungen des Bilaker rumänischen Gesangsvereines unter Zahl 144 005 l. J. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

— (Aus dem Hermannstädter ev. Presbyterium A. B.) In der letzten Sitzung des ev. Presbyteriums wurde das Statut betreffend die Umwandlung der Elementarschule in eine Sechsklassige, unter eigener Direction stehende Volksschule der größeren Gemeindevertretung zur Genehmigung vorzulegen beschlossen und das Statut über den Stand und die Bezüge der Lehrerellen am Gymnasium und der Realschule aus dem Jahre 1884, beziehungsweise dessen Veränderungen aus dem Jahre 1892 einer Revision unterzogen und in eine neue Form gebracht. — Der Beschluß der 18. Landeskirchenversammlung, wonach die Gymnasial-Direction verpflichtet ist, von jedem Schüler des Gymnasiums und der Realschule jährlich 3 fl. als eine Toge einzuzahlen, welche an die Pensionsanstalt der Landeskirche abzuführen ist, gab dem Presbyterium Anlaß, zu beschließen, daß vom nächsten Schuljahre angefangen von jedem Schüler eine Einschreibgebühr von 4 fl. einzuzahlen sei, aus welcher die Toge von 3 fl. für die Pensionsanstalt entnommen wird. — Die Umwandlung der Elementarschule in eine Volksschule und die selbstständige Stellung dieser nöthige das Presbyterium, neue Einnahmewege zu suchen. Die Einnahmen können aber nur gesteigert werden durch die Zahlung des Schulgeldes auch in den unteren Classen, welche in dem Jahre 1882 aufgehoben worden. Auch in der Volksschule soll eine jährliche Einschreibgebühr von 1 fl. gezahlt werden, aus welcher die Toge per 15 fr. für jeden Schüler an die Pensionsanstalt der Landeskirche abzuführen ist. — Alle diese Beschlüsse unterliegen der Genehmigung der Gemeindevertretung und der oberen Schulbehörde.

— (General-Versammlung des röm.-kath. Altarvereines.) Der Hermannstädter röm.-kath. Altarverein hat seine diesjährige General-Versammlung am 8. d. um 3 Uhr Nachmittags in der IV. Classe der röm.-kath. Normalchule abgehalten. Gegenstände waren: 1. Berichtserstattung pro Jahr 1897; 2. Wahl der Vice-Präsidentin; 3. Anträge und Besprechungen bezüglich des ferneren Wirkens des Vereines.

Nachdem die seit Jahren für das Wohl des Vereines unvermüthlich thätige Präsidentin Frau Amalie Stoß im Hinblick auf die erfolgreichen Leistungen des Vereines auch in diesem Jahre mit warmen Worten die General-Versammlung als eröffnet erklärte, folgte die Vorlesung des durch Fräulein Helene v. Béchy — als Secretärin — mit vieler Mühe und größter Genauigkeit zusammengestellten Berichtes für das Jahr 1897. — Die Gesamt-Einnahmen des Vereines beliefen sich in diesem Jahre auf 128 fl. 88 kr., Ausgaben waren 121 fl. 60 kr.; Rest 7 fl. 28 kr. Auch das freundliche Resultat erlaben wir aus diesem Berichte, daß die Zahl der Mitglieder im Jahre 1897 sich mit 27 vermehrte.

Nach der Berichtserstattung wurde die Wahl der Vice-Präsidentin vorgenommen, zu welcher Würde einstimmig Frau Csallany, die Gemahlin des Honob.-Regiments-Commandanten Oberst Géza Csallany, gewählt wurde. — Der Ausschuß gestattete sich demnach folgend: Präsidentin: Frau Amalie Stoß; Vice-Präsidentin: Frau Csallany; Secretärin und Cassierin: Fräulein Helene von Béchy; Ausschuß-Mitglieder: Frau Theresé Békessi, Frau Maria Gardil de Karba, Fräulein Aloysia Dunta, Frau Rosa Domolós, Frau Germaine Krichsch, Frau Wilhelmine Thoma, Frau Adele Döbly, Frau Theresé Richter, Fräulein Gertrud Tassfal.

Nachdem noch einige Anträge besprochen worden, schloß die Frau Präsidentin, den anwesenden Damen für ihre Theilnahme den herzlichsten Dank aussprechend, die General-Versammlung.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Sonntag den 12. d. Nachmittags gelangt die durch die excellenten Leistungen der Frau Josephine Waleisch als „Lotti Griesmayer“ und Herrn Alfred Fischer als „Stefan Hoch“ mit außerordentlichem Lacherfolg aufgeführte 4-actige Singspiel „Die Näherin“ von Leo Feld zur Wiederholung.

Für Abend-Vorstellung gelangt die neue große Operette „Der Wunderknecht“ zur zweiten Aufführung.

Morgen den 13. d. findet die erste Wiederholung von „Hans Hudebein“ statt. Diese 3-actige Schwan-Operette dürfte sich allem Ansichne nach zum „Schlager“ für die Saison entwickeln. Infolge der ungemein heiteren Wirkung dieses Stückes, welches den ganzen Abend hindurch eine fast ununterbrochene Kette von Lachsalven hervorrief, sind die Vorsetzungen für Lagen und Sätze zu dieser Vorstellung außerordentlich lebhaft.

— (Vad-Verpachtung.) Bei der am 9. d. M. beim l. u. g. Salzgrubenkomite in Bizakna abgehaltenen Verhandlung wegen Verpachtung des dortigen Salz-Heilbades haben wieder unsere hiesigen Mitbürger Panfienicz und Unterec das günstigste Offert mit dem Jahres-Pachtbetrag von 4155 fl. überreicht. Nachdem das h. Ministerium sich jedoch die Wahl unter den Offerenten vorbehalten hat, muß die diesbezügliche Entscheidung abgewartet werden.

— (Schwammen-Verein.) Mittwoch den 15. d. findet Nachmittags 1/3 Uhr im Hause Huetplatz 4 eine Versammlung statt, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden. — Tagesordnung: Fortsetzung des Vortrages „über unsere Wohnungen“, eventuell „über Entartungen“.

— (Siebenbürgischer Volks-Kalender.) Wenn ein Unternehmener ein siebenundvierzigjähriges Bestehen aufweisen kann, so kann dies als überzeugende Probe für seine Solidität gelten. Uns liegt nun der siebenundvierzigste Jahrgang des hier im Verlag von Th. Steinhauser's Nachfolger (Adolf Reiffenberger) soeben erschienenen „Siebenbürgischen Volkskalenders“ mit dem Beamten- und Militair-Schematismus für das Jahr 1898 vor. Es ist ein stattlicher, 194 Großoctav-Seiten starker Band, dessen mannigfaltiger Inhalt jedem Kenner den Beweis liefert, daß dieser mit jeder neuen Folge sich verjüngende Vertreter in Handel und Wandel mit dem Zeitgeiste Schritt hält, neben der reichen Fülle practischer Fingerzeige auch Sorgfalt dem Gebiete zuwenden, auf welchem der Leser Befriedigung für Geist, Gemüth und Herz sucht und findet. 44 Seiten hat dem kalendrischen und Verzeichnisse, 66 Seiten dem literarischen, belletristischen, geschichtlichen, beschreibenden und unterhaltenden Theile gewidmet. Dieser eröffnet der Altmeister der Stügen siebenbürgisch-sächsischen wissenschaftlichen Fortschrittes, Dr. E. A. Viesl, mit der Schilderung des hiesigen Volks, staatsmännischen Wirkens und fruchtbarsten Schaffens Josef Andreas Zimmermann's, dessen Brustbild den Kalender ziert. Die bewährte Feder unseres vaterländischen Gelehrten Dr. E. A. Viesl war wohl die berufenste, um Zimmermann's Persönlichkeit, Eigenart und charakteristische Vorgänge würdig zu zeichnen. — Der eben erwähnten Biographie folgt eine von unserem heimischen Dramatiker und Dilettanten Johann Leonhardt nach den Aufzeichnungen des Titelträgers zusammengestellte Geschichte: „Aus dem Leben eines Cantors“, die einen interessanten Einblick in das Leben der untergeordneten Träger des einflussreichen siebenbürgisch-sächsischen Schullebens gestattet. — Das Wort erhält sodann Arthur Eugen Simonson zu einer „Das kalte Herz“ beitelten Geschichte aus den Karpathen, die in forbenreicher, psychologisch seiner Verhandlung ein packendes Bild aus dem Volksleben entwirft. — Den Vereinstagen in Bistritz und dem Rückblick auf das Jahr 1897 ist der übliche Raum gewährt. Den Schluß bilden Gemeinwärtiges, Miscellen und Anekdoten; den übrigen Theil füllen der mit Verdachtsung aller wichtiger Momente zusammengestellte Schematismus für die siebenbürgischen Landestheile und Anknüpfungen. Im Verhältnisse zu dem Umfange dieses Kalenders ist der Preis desselben mit 60 kr. höchlichst ein billiger.

— (Diebstahl.) Franz Weidl, welcher den 9. d. M. aus einem Wirthshause einen Hock im Werthe von 16 fl. Hock, wurde heute dem l. Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Armee-Revolver.) Einem Bauern wurde gestern ein Armeerevolver abgenommen. Da vermutet wird, daß derselbe von einem Diebstahle herrühre, wird der Beschädigte gesucht.

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 12. d. wird eine Abtheilung der 31-er Regiments-Musik in der „Restauration Stabipark“ concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends.

— (Todesfälle.) Frau Theophila Reich geb. Leichenberg ist gestern im Alter von 72 Jahren hier gestorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 12. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Wintergasse Nr. 15 auf dem röm.-kath. Friedhofe statt. — Karl Joseph, gew. Director der Betersdorfer Papier-Fabrik, ist gestern im Alter von 76 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 12. d. um 2 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

— (Von einem Wilddieb erschossen.) Wie man aus Ocsa meldet, wurde dort der Also-Palonyer Gutbesitzer Georg Régl auf der Jagd von einem Wildschützen meuchlings erschossen. Der unglückliche, erst 27 Jahre zählende junge Mann wurde von seinem Pferde noch ungefähr 120 Schritte weit geschleift. Régl wurde erst nach längerer Zeit von der Dienerschaft in einer Waidlache schwimmend, aber noch lebend aufgefunden. Als der Schwerverwundete in sein Haus transportirt wurde, hatte er noch so viel Kraft, um seinen Mörder zu bezeichnen, dann hauchte er seinen Geist aus. Der Ermordete ist ein Sohn des bekannten Großgrundbesitzers Stefan Régl. Der Mörder wurde verhaftet.

— (Musikalisches.) Man schreibt uns aus Budapest: Es sind immer erhebende Momente, wenn Musikfreunde den hervorragenden Solisten am Piano, in der Violine oder sonst einem Musikinstrumente bewundern. Der Thatfache gegenüber, daß Frau Sophie Menter am herrlichen Bösendorfer keine Concurrentin zu scheuen hat, erklärt sich von selbst, daß nur ein Wunach vorhergeht, der geistvollsten, technisch vollendetsten Clavierheroin in Frau Sophie Menter abermals zu begegnen, welche

Beeth...
für M...
und d...
gekom...
Wein...
einer...
nante...
italie...
strafe...
theilte...
Straf...
100...
zu we...
lage...
zwich...
condem...
den...
des...
den...
ist mo...
als se...
Se. M...
Reich...
Kupfer...
Kupfer...
Ausset...
einer...
Remin...
durch...
erchwe...
erinnen...
zählend...
dem...
säumt...
theile...
reihen...
erschwe...
in eine...
war, s...
zurück...
sammen...
war es...
unterna...
wehdem...
wurden...
Strom...
trug d...
und St...
Bei die...
Rally...
arbeitet...
Aber d...
reicht...
einen...
Ketter...
Währen...
weiblich...
männlich...
auf 100...
Einwoh...
männlich...
lichen...
Bevölke...
40 J...
solche...
schmitt...
somit...
drei...
3 1/2...
Verhält...
bedeuten...
gestell...
vollständ...
Wärd...
Hierz...
Hälfte...
wird...
Fällen...
streng...
Dewalt...
Heirat...
verzicht...
angebe...
diesem...
schon...
daß die...
Bevölke...

Beethoven ebenso wüßergiltig wiederholt, als Chopin träumerisch interpretirt und Mars unüberdrossen hervorbringt.

(Ein Bekannter Kunstweins-Fabrikant.) In der „Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung, Hygiene und Waarenkunde“ lesen wir Folgendes: Die strenge man in Ungarn gegen die Erzeuger von Kunstweins und die Weinläufer vorgeht, zeigt nachstehender kürzlich in Budapest vorgefallene Fall. Gegen einen aus Triest nach Budapest überfahrenden Weinhändler Namens Nathan Lipschitz und dessen Gattin war in Folge einer von der Stadthauptmannschaft gefälligen Untersuchung des dem Genannten gehörigen Weinlagers, wegen Verkaufes geringwertig befundener italienischer Weine als: „Treberwein“, eine verhältnismäßig geringe Geldstrafe verhängt worden. Wegen dieser Verurteilung recurrierten die Verurtheilten, wurden jedoch abgewiesen und ihnen eine wesentlich verschärfte Strafe insofern auferlegt, als Nathan Lipschitz zu 150 fl., seine Frau zu 100 fl. Geldstrafe, ferner der Erstere noch wegen Falschmachung von Kunstweins zu weiteren 150 fl. Geld nebst 10 Tagen Arrest und schließlich zum Erlaß von 3983 fl. 85 kr. als entsprechenden Werth der beanspruchten, inzwischen aber bereits verkauften Weine zu Gunsten des f. k. Landesbankes condemnirt wurde. Gleichzeitlich sprach das Gericht aus, daß das Urtheil in den Socialblättern, wie in einem auswärtigen größeren Journale auf Kosten des Lipschitz zu veröffentlichen sei. Diese Angelegenheit bildet derzeit in den Kreisen der Weinhändler fast den ausschließlichen Gesprächsstoff und ist man nun auf die Entscheidung des ungarischen Ministeriums, an welches als letzte Instanz appellirt wurde, sehr gespannt.

(Ein Ketter von zweiundvierzig Menschenleben.) Hr. Majorität hat dem Staatsanwalts-Substituten Dr. Joseph Malz in Reichenberg in Anerkennung der ausföhrlich des heurigen Hochwassers im Apudhale mit Entschlossenheit und Aufopferung bewirkten Rettung mehrerer Menschen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Die hohe Auszeichnung, die Herr Dr. Malz zu theil wurde, ist die Anerkennung einer That, wie sie ausprüfungsvoller nicht gedacht werden kann. Eine Reminiscenz an die Errettung von zweiundvierzig bedrohten Menschenleben durch einen einzelnen Mann, den Staatsanwalts-Substituten Dr. Malz, erscheint in diesem Falle geboten. Die letzte Hochwasserkatastrophe hat, wie erinnerlich, in ganz Nordböhmen einen unermeßlichen, nach Millionen zählenden Schaden angerichtet. Besonders arg hauste das Hochwasser in dem engen, industrireichen Katharinerbergthale und im Apudhale. Da sämtliche Brücken fortgeschwemmt worden waren, erschienen ganze Stadttheile wie abgetrennt, man konnte es nicht wagen, mit Rähnen durch die reißende Strömung zu fahren, und so erschien jede Rettungsaction bedeutend erschwert, wenn nicht gänzlich unmöglich. In Oberstthats Trautenau waren in einem einspännigen, reinernen Hause, welches bereits zur Hälfte eingestürzt war, sämtliche Bewohner derselben — zweiundvierzig an der Zahl — zurückgeblieben und man befürchtete jeden Augenblick den vollständigen Zusammensturz des Gebäudes und mit ihm das Ende aller Bewohner. Da war es Dr. Malz, der das Rettungswerk, das schier undurchführbar erschien, unternahm. Er leitete sich mittelst zwei Leinen an, die von sieben Feuerwehrmännern und noch etwa dreißig Zuschauern vom Ufer aus gehalten wurden und schaute sich einen Weg durch den rasenden, nichts verschonenden Strom und die mächtigen Wellen bis zu dem gefährdeten Hause. Einzeln trug dann der edle Ketter die Personen auf eine von angeschwemmtem Holz und Steinen gebildete Insel und transportirte sie ebenso wieder an's Land. Bei diesem dritthalb Stunden dauernden Vergen, welche ganze Zeit Doctor Malz nur im Wasser unter Anwendung seiner größten physischen Kraft gearbeitet hatte, konnte ihm weder die Feuerwehr, noch sonst Jemand helfen. Aber die Reaction dieses übermenschlichen Werkes blieb nicht aus. Der Gerichtsfunctionär litt lange Zeit an psychischen Aufregungen und mußte sogar einen kurzen Urlaub zu seiner Erholung nehmen; jetzt erheut sich jedoch der Ketter schon seit Langem wieder des besten Wohlseins.

(Der Ueberfluß heiratsfähiger Männer in Deutschland.) Während nach der letzten Volkszählung das deutsche Reich eine Million weiblicher Einwohner mehr besitzt, als männliche, ist doch die Zahl der männlichen Einwohner eine bedeutend größere, als die der weiblichen; denn auf 100 Mädchen entfallen 106 Knaben. Der Ueberfluß an weiblichen Einwohnern entspringt demnach nur der größeren Sterblichkeit unter den männlichen Einwohnern, von denen j. 108 sterben, wenn unter der weiblichen Einwohnerzahl 100 Todesfälle eintreten. Der Ausschlag in der Bevölkerungszahl zu Gunsten der Frauen tritt erst im Alter von 36 bis 40 Jahren ein, so daß im eigentlichen heiratsfähigen Alter (wenn als solches die Zeit vom 20. bis 40. Lebensjahre betrachtet wird) durchschnittlich noch 600 000 Männer mehr vorhanden sind, als Frauen. Während somit die Zahl der ledigen Frauen im Alter von 20 bis 40 Jahren fast drei Millionen beträgt, bezieht sich die Zahl der ledigen Männer auf 3 1/2 Millionen; dagegen nimmt im Alter von mehr als 40 Jahren die Verhältniszahl der ledigen und noch mehr der verwitweten Frauen ganz bedeutend zu. Es ist nun auf Grund dieser Zahlen die Behauptung aufgestellt worden, daß somit eine Verheiratung aller Frauen Deutschlands ja vollständig ausgeschlossen und demnach zum mindesten eine halbe Million Mädchen schon durch die Bevölkerungszahl zur Ehelosigkeit verurtheilt sei. Hierzu wird jedoch von ärztlicher Seite folgende Erklärung gegeben: Die Hälfte aller Todesfälle von Frauen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren wird durch Störungen des Organismus herbeigeführt und unter diesen Fällen befinden sich mindestens 60%, in denen diese Störungen durch anstrengende Lohndarbeit der Frauen verschuldet wurden. Würden dagegen in Deutschland so günstige wirtschaftliche Verhältnisse eintreten, daß die verheirateten Frauen auf eine ihren körperlichen Zuständen schädliche Lohndarbeit verzichten können, so würde die Zahl der Todesfälle unter den Frauen des angegebenen Lebensalters um etwa ein Drittel verringert werden. In diesem Falle aber würde die Zahl der weiblichen Einwohner Deutschlands schon mit dem 30. Lebensjahre der Zahl der männlichen gleichkommen, so daß die Bevölkerung von Frauen zur Ehelosigkeit nur aus Gründen der Bevölkerungsziffer wegfallen dürfte.

(Der Mann mit den drei Frauen.) Datel Drägg, Frh. Reuter's immer felder Gutsinspector, hatte „drei Brauten“. Ministerpräsident Francesco Crispi hatte zwei, sein Landsmann, Francesco Beles, General der Republik Uruguay, gar drei ganz redlich angetraute Frauen. Er starb unlängst, und nun erhielt die Regierung nach einander drei Pensionansprüche, alle drei durch ordnungsgemäße Papiere unterstützt. Man war verärgert, noch mehr aber erschrocken die drei Frauen, von denen keine von der ersten, von Nummer zwei und drei eine Ahnung hatte. Die Damen unterzählten, da der General italienischer Abkunft war, ihr Anliegen durch die italienische Regierung, und der Finanzminister geriet in Schwermuth beim Anblicke des riesigen Actenbogens, der von den Liebesromanen Sr. Excellenz handelte. Schließlich kam ihm ein rettender Gedanke. Nur eine der drei Frauen hatte einen Sohn. Diesen hinterlassenen Velen ernannte nun der Minister zum Majoratserben und gab der Mutter dieses Generalsohnes die ganze Pension. Nun aber klagen die zwei anderen gegen Nummer drei und dazu gegen einander. Der Finanzminister soll bereits einen Tobsuchtsanfall gehabt haben.

(Der Erfinder der — Stiefelwische.) Zweifellos ist die von Klopffod in seiner Ode „Der Gistlauf“ ausgesprochene bittere Klage, daß der Erfinder unbedenkliches Loos die Nacht der Bergesheit sei, nur allzu sehr berechtigt. Ersterlicher Weise gibt es aber auch für diese trübliche Regel Ausnahmen. Dafür können wir im Folgenden ein tröstliches Exempel beibringen. Ein gütiger Junak hat es gefügt, jenen wackeren Mann zu entdecken, dem die civilisirte Menschheit die Wische zu verdanken hat. Der hochverdiente Erfinder der Stiefelwische war ein Schuhmacher mit Namen Gregor Urban, der zu Anfang des Jahrhunderts in der deutsch-böhmischen Stadt Dubweis lebte und dessen Geschäftlocal „Zum großen Stiefel“ sich

stets eines großen Zulpruches erfreute. Leider sollte dem biederen Handwerker der bittere Schmerz nicht erspart bleiben, sehen zu müssen, wie speculative Köpfe seine Erfindung alsbald dazu mißbrauchten, mit allerlei jämmerlichen Concurrenz-Exemplaren vor die kaufstüchtige Welt hinzutreten. Aus Karger griff Meister Kriemler zur Feder und verfaßte eine Streitschrift, in deren ersten Abschnitt er die notwendigen „Eigenschaften einer guten Stiefelwische“ in das gehörige Licht stellte. Dem unceßlichen Concurrenzen aber rief er im weiteren Verlaufe seiner Auseinandersetzungen folgende, von gerechter Entrüstung getragene Worte zu: „Es ist eine freche Anmaßung und schamlose Charlatanerie von Stiefelwische-Fabrikanten unbeding, die, ohne die Idiosynkrasie des Lebers (sic!) zu kennen, Wundercuren an den Stiefeln verheißten oder f. d. eine förmliche Wasserleuchte durch die Compositionen hervorbringen zu können prohlen“ u. s. w. Öffentlich wird der bei seinen Lebzeiten so schwer gekändete Erfinder nicht mehr lange auf ein würdevolles Denkmal zu warten brauchen!

(Der Anter-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 28 Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus u. s. w. haben sich Einreibungen mit Anter-Pain Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlangt man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anter-Pain Expeller“ oder „Richter's Anter-Painiment“ und lege nach der Schutzmarke „Anter“. (Siehe heutiges Inserat.)

(Das Testament der verstorbenen Herzogin von Teck.) welches in den letzten Tagen bekannt gemacht wurde, erregt in Hofkreisen sehr großes Befremden, weil die hohe Erblasserin ihrem Gemahl auch nicht einen Pfennig hinterlassen hat. Das nicht unbedeutliche Vermögen fällt ihren Kindern zu. Diese testamentarische Bestimmung hat einen politischen Hintergrund. Sie ist eine Concession an das englische Volk, welches den log. „Foreign Prince“, wie die Gemahle der englischen Prinzessinen in höflicher Weise genannt werden, nicht besonders hoch ist und immer lärm schlägt, wenn diesen aus englischen Admagen herkommende Gelder zugesprochen werden. Zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört die Stellung eines ausländischen, mit einer englischen Prinzessin verheirateten Prinzen gerade nicht, und wer darüber etwas Genaueres zu lesen wünscht, der blättere nur die Correspondenz des Prinzen Albert mit dem Baron Stockmar durch, welche besonders auf diesen Umstand ein höchst merkwürdiges Streiflicht wirft.

(„Was ich in meinem Zimmer mache.“) Man schreibt aus Paris 5. d.: Der muslimännische Abgeordnete Dr. Grenier hat mit seinen legendären Fufschuhen einen jungen, hoffnungsvollen Studenten den Kopf verbrocht. Dieser, ein Rumäne Namens Emil Pac, der bei einem Freunde seiner Familie im Faubourg Saint-Denis wohnte, war in helle Begeisterung für den muslimännischen Deputirten entflammt und besaß gewissermaßen die Vorschriften des Koran in Betreff der Leibschuhen. Da Pac hierfür kein Badzimmer zu seiner Verfügung hatte, so nahm er die Wuschungen in seinem Schlafzimmer vor, that aber dabei des Guten zu viel, und bald darauf waren die Bewohner des unteren Stockwerkes überschwemmt und mit einem Einbrüche der Decke bedroht. Die Polizei wurde verständigt und Pac wurde nicht etwa wie Dr. Grenier in's Abgeordnetenhause, sondern auf das Beobachtungszimmer des Polizeidepots gebracht.

(Es würde zu Weihnachten viel weniger unnäher Primskram für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrirte Preisliste über die berühmten Richter'schen Anter-Steinbaukasten zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hochgeachteter Eltern und angelegener Gelehrten bestätigen einstimmig, daß es kein gediegeneres und zugleich haltbarer Spiel- und Beschäftigungsmittel gibt, als die Anter-Steinbaukasten; ein angelegener Schweizer Pädagoge sagt wörtlich: „sie ersetzen ein ganzes Spielwaarenlager“ und schließt mit den Worten: „Gleichen mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!“ Wir denken, es lohnt sich schon, eine Correspondenzkarte daran zu wenden, um von der Firma J. A. Richter & Cie. in Wien, I. Operngasse 16, die neueste illustrirte Preisliste franco zugesandt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vortheilhaften Ergänzungs-Ordnung enthält, so sollten auch die, die bereits einen Steinbaukasten besitzen, wegen Zulassung der Preisliste allig eine Correspondenzkarte schreiben. (Siehe heutiges Inserat.)

(Ueberfall.) In dem Gitzuge Mailand-Turin wurde der Richter Casalejo aus Casale von einem Individuum überfallen, am Halse schwer verletzt und seiner Börse, sowie seiner Werthpapiere beraubt. Es gelang dem Ueberfallenen, den Räuber aus dem Zuge zu werfen. Alle Nachforschungen nach dem Thäter blieben bisher erfolglos.

(Pauline Viardot,) die berühmte Sängerin und Freundin Turgenj'ws, veröffentlicht einen Brief, worin sie bekannt gibt, daß ihr eine Menge Briefe von Turgenj'w an sie entwendet seien. Sie warnt sämtliche Zeitungen und Journale, die Briefe abzuhandeln, widrigenfalls sie dieselben gerichtlich belangen werde; die Briefe seien ihr specielles Eigenthum.

(Vom Kryhalla-Palast.) Letzte Tage begab sich eine Abordnung verschiedener Londoner Stadtviertel zum Lordmayor mit der Bitte, die Initiative zur Nationalisirung des Londoner Kryhalla-Palastes zu ergreifen. Der Palast ist stets ein Schmerzenskind gewesen und die Gesellschaft, welcher er gehört, hat stets große Opfer bringen müssen. Die Gesellschaft will ihn für 750 000 Pfund Sterling verkaufen. Diese Summe ist die Hälfte des ursprünglichen Kostenpreises.

Verlosung.

(Classen-Lotterie.) Am 10. d. M. begann die Ziehung der zweiten Classe der ungarischen Classen-Lotterie. Bis Mittags 1 Uhr wurden folgende größere Treffer gezogen: Den ersten Haupttreffer von 70 000 Kronen gewinnt 1317; 5000 Kronen gewinnt 23765; 2000 Kronen gewinnen: 17750 83131; 1000 Kronen gewinnen: 11106 51582 68160 94567; 500 Kronen gewinnen: 1885 4243 7221 16163 56074 60939 82690; 300 Kronen gewinnen: 5241 15616 16801 31331 32119 36971 42905 44898 54671 55670 60355 76225 86226 88803 95897. Ferner wurden 1470 Gewinne mit je 80 Kronen gezogen.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 10. December. Specialdebatte über die Vorlage betreffend die Gemeindegemeinde- und anderen Ortsnamen. Die ersten vier Paragraphen wurden ohne Bemerkung votirt. Bei § 5 beantragt Pulsky, den während der Generaldebatte geäußerten Wünschen der Sachgenen entgegenkommend, es möge gefastet werden, daß in den Schulbüchern und in den für die Öffentlichkeit bestimmten Editionen der mit dem Oeffentlichkeitsrecht bekleideten Schulen neben der amtlichen Benennung als Erklärung auch der bisherige historische oder allgemein gebräuchliche Gemeindegemeinde- oder Ortsname angewendet werden könne. Damit erklärten sich aber die Sachgenen nicht befriedigt. Friedrich Schreiber er anerkannte zwar den guten Willen zur Sanirung der Grabamina der Sachgenen; er beantragte aber die Anhebung des Pulsky'schen Antrages auch auf die interne Gemeindeverwaltung. Karl Schmidt unterstützte diesen Antrag unter Hinweis auf die Gesehe, welche diese Vorlage nach Auffassung der

Sachgenen verlegt, deren Patriotismus er mit Ebtvds polemisch, in ein gänzlicheres Licht setzte. Ebtvds nahm die Versicherung vom Patriotismus der Sachgenen zwar zur erfreulichen Kenntniß, doch warf er ihnen vor, daß sich Viele von ihnen an ihrem Vaterland vergangen haben, indem sie in den deutschen Schulvereinen Bundesgenossen suchten und die Ungarn vor dem Auslande verklagten. Er nahm nicht nur den seiner Ansicht nach gefährlichen Antrag Schreiber's nicht an, sondern nicht einmal den Pulsky's. Denselben Standpunkt nahm auch Oscar Jvanka ein, welcher die Bestimmungen der Vorlage noch ausdehnen wollte, indem er beantragte, die Verpflichtung des Gebrauches des amtlichen Namens möge auch auf die Landkarten erstreckt werden. Minister Perzei vertheidigte die Sachgenen, wie er dies bereits im Club der liberalen Partei gethan, daß nur die factische Nothwendigkeit ihn zur Einreichung dieser Vorlage bewegen habe, welche keinerlei Gesehe verlegt, so daß die geäußerten Bedenken genog unbegründet seien. Der Minister erklärte, den Antrag Schreiber's ablehnen zu müssen, die Anträge Pulsky's und Jvanka's aber annehmen zu wollen. Nachdem noch Kapad Szentivanyi vorgeschlagen, die in Rede stehende Verpflichtung auch auf die Kirchenauszubehnen, wurde abgelehnt. Der Antrag Schreiber's wurde mit allen gegen die Stimmen der Sachgenen abgelehnt; beim Pulsky'schen Antrag, gegen welchen mit der Opposition auch ein Theil der liberalen Partei stimmte, war die Majorität anfangs zweifelhaft, so daß die Voten gezählt werden mußten. Schließlich stellte es sich heraus, daß für den Pulsky'schen Antrag 106, gegen denselben aber nur 70 gestimmt hatten, so daß der Antrag mit einer Mehrheit von 36 Stimmen angenommen erschienen. Die Anträge Jvanka's und Szentivanyi's wurden gleichfalls angenommen. Damit war die Vorlage sammt der gegen dieselbe eingereichten Kronstädter Petition erledigt.

Fremden-Liste

vom 11. December. Hotel Römischer Kaiser. Gräfin Pulsky, Oberkass.-Gattin, von Szombatselek; Jettel, Ingenieur, von Karlsruhe; Minniciano, Ingenieur, von Bukarest; Giesele, Gendarm, von M.-Bretze; Dr. Mosio, Advocat, Bors, Director, von Kronstadt; From, Privatier, von Arad; Kraas, Privatier, Reich, Kaufmann, von Mediasch; Fettesheim, Kaufmann, von Wauzen; Jnig, Kaufmann, von Klausenburg; Petal, Kaufmann, von Berlin; Dreufuß, Kaufmann, von Hofschitz; Lob, Kaufmann; Latinal, Singer, Kaufmann, von Wien; Tebel, German, Kaufmann, von Budapest. Hotel Neuhöfner. Kilmann, Feinbinder, von Wien; Humberger, Feinbinder, von Budapest; Blay, Kaufmann, von Siegen. Hotel Metzger. Popescu, Student, von Sob; Bull, Privatier, von Beiza; Maurer, Kaufmann, von Ritzberg; Berjan, Kaufmann, von Resinar.

(Eingefendet.)

Schwarze Seidenstoffe. Solideste Färbung mit Garantie für gutes Tragen und Haltbarkeit. Director Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirt. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungschriften. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide. Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Co., Kgl. Hofl. Zürich (Schweiz.)

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Sonntag den 12. December 1897: Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Die Näherin. Feste mit Gesang in 3 Acten von Golt. Abends 7 Uhr: Der Wunderknabe. Operette in 3 Acten von A. Landesberg und F. Stein. — Musik von C. v. Land. Montag den 13. December 1897: V. Abonnement. Hans Hudebin. Schwan in 3 Acten von Oscar Blumenthal und Gustav Rabelburg.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. December. 4 1/2% ung. Goldrente... 121.25 4% ung. Kronen-Rente... 99.85 4% ung. St.-H.-Anl. i. Gold 121. — 4% ung. St.-H.-Anl. i. Silber 100.75 5% ung. Anl. v. J. 1876 120.50 4% ung. Grundentl.-Obligationen... 97.50 4% ung. Grundentl.-Obligationen... 97.50 4% ung. Theilregulirungs-Lose... 138. — 4% ung. Deferr. Papier-Rente 101.25 4% ung. Silber-Rente 101.25 4% ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Verz. 101.25 5% ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Verz. 102. — 4% ung. Deferr. Gold-Rente... 121.75 4% ung. Kronen-Rente... 101.75 1860-er Lose... 148.25 Deferr.-ungarische Bank-Actien... 950. — Ungarische Credit-Actien... 384.50 Deferr.-ungar. Credit-Actien... 363.20 Deferr.-ungar. Staatsbahnactien... 385. — 20 Francs-Stücke... 9.66 Deutsche Reichsmark... 59.57 1860-er Lose... 120.50 Paris a vista... 47.75 R. n. l. Ducaten... 5.67 4% ung. Deferr. Kronen-Rente... 101.60 R. n. l. Ducaten... 5.69 Italienische Banknoten... 45.65 1860-er Lose... 148.25 Deferr.-ungarische Bank-Actien... 947. — Ungarische Credit-Actien... 384.50 Deferr.-ungar. Credit-Actien... 363.20 20 Francs-Stücke... 9.66 Deutsche Reichsmark... 59.57 Paris a vista... 47.77 4% ung. Deferr. Kronen-Rente... 101.60 R. n. l. Ducaten... 5.69 Italienische Banknoten... 45.65

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 10. December. 4 1/2% ung. Gold-Rente... 121. — 4% ung. Kronen-Rente... 99.85 4% ung. St.-H.-Anl. i. Gold 120.75 4% ung. St.-H.-Anl. i. Silber 100.65 5% ung. Anl. v. J. 1876 121. — 4% ung. Grundentl.-Obligationen... 97.40 4% ung. Grundentl.-Obligationen... 97.20 4% ung. Theilregulirungs-Lose... 138.95 4% ung. Deferr. Papier-Rente 101.45 4% ung. Silber-Rente 101.25 4% ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Verz. 101.25 5% ung. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Verz. 102. — 1860-er Lose... 148.25 Deferr.-ungarische Bank-Actien... 947. — Ungarische Credit-Actien... 384.50 Deferr.-ungar. Credit-Actien... 363.20 20 Francs-Stücke... 9.66 Deutsche Reichsmark... 59.57 Paris a vista... 47.77 4% ung. Deferr. Kronen-Rente... 101.60 R. n. l. Ducaten... 5.69 Italienische Banknoten... 45.65

Paffendes Weihnachts-Geschenk! Ein in sehr gutem Zustande befindliches Clavier wird wegen Raumangels (gegen Sicherstellung auch auf Raten) billig verkauft. Dortselbst ist auch das grosse Meyer's Conversations-Lexikon, in Prachtband gebunden, in fast neuem Zustande billig zu haben. Bestellungen auf Kautschuk-Stampilien werden entgegengenommen. — Alles in der [1895] Gemischtwaaren-Handlung Ecke der Bach- und Mariagasse.

Photographisches Atelier

Grosser Ring Nr. 16

vormals Camilla Asboth.

B.-N.-Z. 2113/1897.

[957] 1-2

Rundmachung.

Wittwoch den 22. December l. J., Vormittags 9 Uhr, findet beim Stadtbauamt Hunds- rücken Nr. 1 eine **Offert-Verhandlung über die Vergabung der mit 819 fl. 50 kr. berechneten Neuberstellung des Radgerinnes der oberen Weidenmühle** statt.

Die näheren Licitations- und Vertrags- Bedingnisse können beim Stadtbauamt eingesehen werden, wo auch die schriftlichen, mit dem vorgezeichneten Badium versehenen und versiegelten Offerte einzu- reichen sind.

Hermannstadt, am 7. December 1897.

Das Stadt-Bauamt:
Lattenberg, Ober-Ingenieur.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachung.

Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commission in Karlsburg am 22. December stattfindet.

Wie allgemein bekannt, sind Richter's Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebste Spiel.



Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt u. das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gesteckt wird.

Sie sind darum das billigste Ge- schenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gebieterischen Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.

Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 fr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwaarengeschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke Anker versehen.

Warnung! Bekannte Nachahmer unserer allein echten Steinbaukasten suchen das Publicum dadurch irre zu führen, daß sie unser berühmtes Original- fabrikat als zu theuer bezeichnen. Man lasse sich durch solche unwahre Angaben nicht irre leiten, sondern verlange zum Vergleiche einzig eine illustrierte Preisliste von uns und weisse die in so unseiner und höchst ausbrüchlicher Weise angebrachten Steinbaukasten als das, was sie sind: — minderwertige Nachahmungen — scharf zurück. Nur die mit der Schutzmarke „Anker“ versehenen Steinbaukasten sind echt.

Regie-Auszeichnung: Leipzig 1897 goldene Me- daille.

F. Ad. Richter & Cie.,
Echte österrösch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Stein- baukasten-Fabrik.
Comptoir und Niederl.: I., Dperng. 16, Wien.
Fabrik: XIII., Giesung.
Hindolstadt (Thür.), Ulten, Rotterdam, London,
New-York, 215 Pearl-Street.

Neu! Geduldprüfer und Gesellschaftsspiel „Anker“.
Näheres in der Preisliste.

Feinste Tafelbutter

aus der Centrifugen-Molkerei B. Fabricius in Marienburg ist täglich frisch zu haben bei

G. W. Grohmann,
Specereis- und Delicateffen-Handlung,
Heltauergasse Nr. 10. (864) 1-5

Zu verkaufen:

Ein fast neuer Reisepelz, ein neuer grosser Zimmerteppich, ein reizendes Kinder-Clavier.

Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfragen. (969) 1

Billard-Fabrik

Julius Belohlawek.

Großes Lager von neuen und überspielten

Billards

Ueberspielte Billards, jedoch wie neu, Klein, modern hergerichtet, von 150 fl. aufwärts. (954) 1-3

Hermannstadt,
Burgergasse Nr. 27.

Bekanntmachung

für die **Consumenten des Hermannstädter Elektrizitätswerkes.**

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluß und die dadurch verursachte Ueberhäufung der Betriebsbureau-Arbeiten sind von Montag den 13. December bis auf Weiteres die **Cassastunden** auf folgende Zeit festgestellt:

Vormittag von 8-12 Uhr,
Nachmittag von 3-5 Uhr.

Hermannstädter Elektrizitätswerk

Betriebs-Bureau.

Richter's Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vor- rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**.

• Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt. (883) 1-3

Gänzlich renovirt. Mit den neuesten Apparaten ausgestattet und den höchsten Anforderungen entsprechend eingerichtet. Tadellos und künstlerisch ausgeführte Arbeiten. Aufnahmen in jedem gewünschten Genre und jeder Größe. — Ohne Einfluß der Witterung. (958) 3

Ein p. t. Publicum höflich ersuchend, meinem neuen Unternehmen volles Vertrauen entgegenzubringen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Emil Fischer.

Bescheidene Preise! Kein Verblässen der Bilder!

Knaben- und Herren-Uhren von 2 fl. aufwärts!

Transsylvania-Gebäude, **Julius Erös,** Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

grösstes Hermannstädter Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silber-Waarenlager, selbst gegründet 1894, empfiehlt seine grosse (980) 62

Weihnachts-Ausstellung

aller in echtem Gold und Silber erzeugten Schmuckgegenstände und Uhren jeder Art, so auch in Chinasilberwaare (allerberühmteste und allerbest versilberte Fabrikate), sowie Essbestecke, Tafelgeräthe etc., welche in sehr grosser Auswahl staunend billig und preiswürdig zu haben sind. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflichst, meine Ausstellung zu besuchen und sich von meinem grossen Waarenlager zu überzeugen, sowie auch davon, dass ich meine p. t. Kunden viel besser bediene, als ich das mit Worten auszudrücken vermag. Hochachtungsvoll

Julius Erös.

Silberne Damen-Uhren von 6 fl. aufwärts.

Weihnachts-Ausstellung **JULIUS ERÖS.**

Echt Gold-Ringe u. Ohrgehänge von 2 fl. aufwärts.

Arader Mehle

der Széchenyi-Dampfmühl-Actien-Gesellschaft in ganzen Säcken und im Detail

billigst zu haben bei

Johann Billes. (962) 1-6

Aseptin,

vorzügliches, direct nach zahnärztlicher Vorschrift bereitetes (894) 65

Mundwasser

à Flacon 60 fr.

Conservativ-Zahnpulver

per Schachtel 40 fr.

Zu haben in den Apotheken und Parfümerie Meltzer.

Schnellste Expedition von Postaufträgen.

Hugo Lüdecke

Juwelier, Grosser Ring 12, bestehend seit dem Jahre 1850, empfiehlt sein großes Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

für **bleibende und werthvolle Weihnachts-Geschenke.** Größte Auswahl von Schmuckgegenständen

in Brillanten, Diamanten, 14-karat. Gold, Granat und billigstem Silbermodeschmuck.

Echt 13-löthige **silberne Essbestecke,** Löffel und sonstige Tafelgeräthe. (926) 2-5

Fabriklager in **China- und Alpacca-Silberwaaren,** sowohl in Bestecken, als auch in sonstigen Tafelgeräthen ausschließlich bekannt bester Firmen wie Cristofle, Berndorf u. a.

Nur solide Waare. — Billigste Preise!

Gegründet im Jahre 1838.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

empfeilt zu geneigter Auswahl sein reichhaltigstes Lager von

Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren

in nur bekannt solider Qualität, sowie (947) 2-3

China- und Alpacca-Silber ausschließlich nur beste und dauerhafteste Fabrikate zu billigsten Preisen

Friedrich Schwabe, Juwelier, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 18.

Pünctliche Ausführung auswärtiger Aufträge.

Steu eine Beilage.

Tüchtige Agenten gesucht.

Personen jeden Standes, welche gegen hohe Provision die Agentur einer Actien-Gesellschaft übernehmen wollen, wenden sich unter „F. J. 300“ an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M. [452] 8-9

Cacao und Chocolade Küfferle

echt zu beziehen durch [602] 16

Ludwig Fuchs, Hermannstadt.

P. T.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Vertretung für Siebenbürgen

der

Acetylen-Beleuchtung

übernommen habe und mich daher mit Installationen und Reparaturen derselben befasse.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, bin ich mit Vergnügen bereit, mit Kostenanschlag, sowie jeder gewünschten Auskunft hierüber zu dienen.

Hochachtungsvoll

Gustav Möss,
Hermannstadt, Quergasse 8.

[959] 2-3

Millenniums-Ausstellung Budapest 1896 Ehren-Diplom.
(Höchste Auszeichnung.)

„Weingau“,

Actien-Gesellschaft siebenbürgischer Weinbauer.

Export von echten Siebenbürger Gebirgsweinen
in Flaschen und Gebinden.

Kellerei: Mediasch (Siebenbürgen). [956] 2-6

Hauptvertretung bei FRIEDR. ZIEGLER, Schmiedgasse Nr. 19, Hermannstadt.

Dieselbst liegen auch Muster-Weine den p. t. Consumenten zur Verfügung.

Auswärtige Ordre werden stets prompt und sorgfältigst von 56 Liter aufwärts effectuirt.

Detail-Verkauf in Hermannstadt

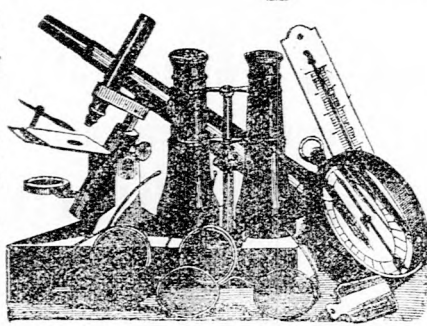
in Flaschen, Schutzmarke „Weingau“ von echten Kockelthaler Weissweinen:

G. W. Grahmann, Franz Jahn Söhne, Josef Schwarz, Gustav Gürtler, Emil Gleim, Wilhelm Wazek, Wilhelm Zwiler, Georg Serfözö, M. Bruckner, Martin Schmidt's Restauration, „Weisses Lamm“, Ecke Bürger- und Schmiedgasse, in Kaffeehäusern und allen besseren Restaurationen und Gasthäusern.

Ehren-Diplom Temesvár 1891 und Hermannstadt 1895.

Die lehrreichsten und unterhaltendsten Christgeschenke sind mechanische Spielwaren.

Modell-Dampfmaschinen
fl. 1.80, 2.40, 3.50, 5.-.
Locomotive mit Dampf
fl. 4.-, 4.50, 7.-.
Eisenbahnen mit Uhrwerk
80 fr., fl. 1.20, 1.50 bis 10.-.
Heissluftmotor (neu) fl. 6.-.
Elektromotor mit Element
fl. 6.50.
Laterna magica mit 12
Bildern fl. 1.20, 2.-, 2.50
bis 8.-.
Extra-Bilder zur Laterna
magica 8-15 fr. per Bild.
Zootrop (Lebensrad) fl. 2.-.
Magnetische Figuren 20, 30, 50, 80 fr.,
fl. 1.-.
Feuerspritzen-Modell fl. 1.20.



Alle Arten Thiere mit
originellen Bewegungen von 10 fr. bis
fl. 1.-.
Akrobaten (neu) 1 Figur
fl. 1.-.
Akrobaten (neu) 2 Figuren
fl. 1.-.
Akrobaten (neu) 3 Figuren
fl. 1.20, 2.-.
Radfahrer mit Uhrwerk von 60 fr. an.
Radfahrer mit Gummireifen fl. 1.- bis 1.50.
Zinn-Soldaten, grösstes Lager von 10 fr. an.
Choral-Kreisel von 60 fr. bis fl. 1.30.
Caroussels mit Musik fl. 1.50.
Rechenmaschinen 50 fr.

Als Festgeschenke für Erwachsene besonders zu empfehlen:

Grosse Auswahl Stereoskop-Kästen und -Bilder, Mikroskope von 60 fr. bis fl. 10.-.

Brillen aus Gold und Doublé.

Feinste achromatische Operngucker von 4 fl. aufwärts.

Fenster- und Zimmer-Thermometer: Aneroid-Barometer in geschmiedetem Rahmen mit Thermometer 6 fl. 50 fr.

Alles in schöner Auswahl

Karl Kováts' Witwe,

optisch-mechanisches Atelier,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 25. [949] 1-3

Provinz-Aufträge werden täglich prompt effectuirt.

Photographisch-artistische Kunstanstalt

von **WILHELM MANN,**

Grosser Ring Nr. 19, Hermannstadt,

empfiehlt als passendstes Weihnachts-Geschenk seine lebensgrossen, künstlerisch ausgeführten und unvergänglichen

Platin-Vergrösserungen

nach noch so alten und vergilbten Bildern in Schwarz, Aquarell und Pastell, ferner Familien-Gruppen, als auch Einzel-Portraits, Tableaux mit künstlerisch eingezeichneten Hintergründen. Für sprechende Portrait-Aehnlichkeit wird in jeder Weise garantiert und Nichtconvenientes anstandslos retour genommen.

Ein lebensgrosses Platin-Portrait in hochfeiner Ausführung fl. 20.—

Werthe Aufträge werden je eher erbeten, da sonst allen Ansprüchen zur Zeit nicht pünktlich entsprochen werden könnte.

Hochachtungsvoll

W. Mann,

photographisch-artistisches Atelier, Hermannstadt.

[731] 11

Empfehle einem p. t. Publicum mein sorgfältig gewähltes Lager von Prachtwerken, Kunstwerken, Classikern.

Jugendschriften und Bilderbücher

für Knaben und Mädchen jeden Alters von 5 fr. aufwärts.

Große Auswahl von

Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spielen

zu sehr billigen Preisen.

Photographie- und Poesie-Albums

in Peluche und Leder von 20 fr. aufwärts.

Großes Lager von

Briefpapier und Brief-Cassetten

in eleganter Ausstattung; Familien-Cassetten schon von 60 fr. aufwärts.

Letzte Neuheiten in

Christbaum-Decorationen,

Gold- und Silber-Guirlanden.

Hochachtungsvoll

Karl Graef,

Buchhandlung, Hermannstadt.

[935] 3-4

Carl Jauernig,

Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8,

empfiehlt sein reichfortirtes Lager von Flachs- und Baumwoll-Leinwänden, Chiffons, Cretons, Oxford, Zephyr und Webezeuge.

Barchente, weiss und färbig.

Größte Auswahl in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Frottier-Handtüchern und Mänteln.

Normal-Wäsche.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche eigener Erzeugung.

Linoleum-, Zute- und Wolle-Teppiche.

Cachemir schwarz und Deckensatin färbig zu Original-Fabrikpreisen.

Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.

Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme.

[909] 6-12

Eleganter neuer Kranzwagen.



Die seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Plage bestehende

Leichen-Bestattungs- und Leichen-Transport-Unternehmung

Kalman Paly & Sohn,

Kleiner Ring Nr. 4 — Pempflingergasse Nr. 10,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Leichen-Bestattungen und Leichen-Transporten unter Zusicherung streng solider Bedienung zu mäßigen Preisen.

Neue Metall-Särge,

prachtvoll ausgestattet, für Gruft und für Erde, sehr dauerhaft und billig.

Leichen-Wagen auch für die Umgebung.

Alle zur Leichen-Bestattung nöthigen Gegenstände am Lager.

Kränze und Kranzschleifen.

Uebernahme von einfachen bis zu grössten Aufträgen.

[891] 5-6

Zur gefälligen Beachtung!

Um vielfachen Anfragen und irrthümlichen Ansichten zu begegnen, machen wir hiemit höflichst darauf aufmerksam, dass die unseren

Stahlschreibfedern

aufgeprägten Buchstaben EF, F, M und B keine Qualitäts-Bezeichnung sind, sondern sich ausschliesslich auf die Spitzenbreite der Federn beziehen:

EF = extrafein gespitzt, M = mittelfein gespitzt, F = fein gespitzt, B = breit gespitzt.

Carl Kuhn & Co., I., Stephansplatz 6, WIEN, I., Stephansplatz 6.

Gegründet 1843. (899) 4-6

Jede Dame, die auf Elegance u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „Ideal“-Patent sammt Vorstoß zum Abjuchsen ihrer Kleiderstücke. — Zu haben in allen Schneidzugeschäften der Monarchie. [652] 22-89

Photogr. Atelier Auerlich.

Empfehle

in meinem eigens hiezu mit elektrischem Betrieb eingerichteten Atelier hergestellte

Vergrößerungen

auf unvergänglichem

Platin-Papier

mit effectvollen, malerischen Hintergründen

in jedem gewünschten Genre und in allen Bildgrößen. Vergrößerungen auch nach den ältesten Photographien. [768] 19-22

Bestellungen für Weihnachten bitte rechtzeitig zu machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Hochachtungsvoll

Wilhelm Auerlich.

Heltauergasse Nr. 53.

Versuchen Sie das Neueste und Practischeste zum Putzen von schwarzen und farbigen Schuhen, sowie Lederartikeln aller Art.

Tannerin

von

„F. Tanner & Co., Frauenfeld“

Gibt dem Leder vornehmen Spiegelglanz. Macht es wasserdicht und geschmeidig. Färbt selbst in Nässe nicht ab. Beschmutzt Hände und Kleider nicht. Einmal Auftragen genügt für mehrere Tage. Dabel stets blankes glänzendes Schuhwerk. Sehr ausgiebig und sparsam im Verbrauch.

Allen bisherigen Wachsen, Creams etc. unbedingt vorzuziehen.

In eleganten Metallboxen in 3 Grössen per Stück Nr. 1 2 3, Ko. 20 30 50 Kr. Erhältlich im General-Depôt

F. Freund & Co., Wien, II., Negerlegasse 6, und in allen einschlägigen Detail-Geschäften [761] 10-10

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. — Sehr lohnender Artikel.

Weihnachts-Ausstellung

Ich erlaube mir, die höfliche Anzeige zu machen, daß ich so wie alljährlich, auch heuer meine Weihnachtseinkäufe in Wien persönlich besorgt habe und lade nunmehr zum Besuche meiner außerordentlich reichhaltigen

höflichst ein. — Dieselbe enthält eine sehr große Auswahl von zu Weihnachts-Geschenken besonders passenden Gegenständen, und zwar:

Hauptgeschäft: Filialgeschäft: Grosser Ring Nr. 16. Grosser Ring Nr. 19.

Galanteriewaaren,

und zwar in Peluche, Leder, Holz, Bronze, Chinasilber, Porzellan, Thon, Majolika und Japanwaaren, darunter Decorations-teller, Palmenständer, Thee- und Salon-tische etc., sowie

Gebrauchs-Artikel,

als: Speise-, Kaffee-, Thee-, Mocca-, Liqueur-, Bier-, Wasch-Service und Waschtische, Oelfarben-Druckbilder und Spiegel in Holz- und Goldrahmen.

Es empfiehlt sich, die Auswahl möglichst bald zu treffen, da von Vielem nur einzelne Stücke vorrätig sind und da es in den letzten Tagen mit dem besten Willen nicht immer möglich ist, alle p. t. Kunden mit der gleichen Aufmerksamkeit zu bedienen.

J. F. Schneider* Nachfolger

Johann Weindel. [958] 2-5

Ein Guthaus

auf der Conrad'schen Wiese, bestehend aus zwei Zimmern und zwei Küchen, zu verkaufen. Näheres bei der Administration dieses Blattes. (961) 1-2

Ein tüchtiges, solides Sandmädchen

wird im „Hotel römischer Kaiser“ aufgenommen. (958) 3-3

JOSEF JIKELI

Heltauergasse Nr. 47

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

practischen Weihnachts-Geschenken

Servicen für Thee, Kaffee, Tisch-Setagere und Gänge-Lampen, Bier, Wein etc., Tafelaufsätze und Brodförbe, Tassen, Cabarets und Tischchen, Leuchter und Girandols, Bestecke und Dohmesser, Tisch-Küchengeräte und Gänge-Ofen-Vorsetzer und Schirme, Fleischhack-, Butter- u. Schneezschlag-Maschinen, Reibe-Maschinen für Semmel, Mandeln etc. etc., Back- und Salz-Formen.

Complete Küchen-Einrichtungen,

Patent-Selbstkocher,

Kinder-, Speise-, Kaffee- und Thee-Service,

Blechgeräte etc. für Kinderküchen, Schlittschube bester Systeme. [953] 1-3

Aus der Textil- und Leinwand-Abtheilung meines Hermannstädter Geschäftes Grosser Ring 23

empfehle ich in reicher Auswahl:

Leinen-Damast-Tischzeug und Kaffee-Garnituren, weiß und färbig, modernsten Genres,

feine und feinste Handtücher, gestickt und weiß,

Leinen-Taschentücher, weiß und färbig, sowie gestickt in Battist und Seide,

Damen-Strümpfe, schwarz und färbig,

Herren-Socken, schwarz und färbig,

Leinwand- und Tricot-Wäsche für Damen und Herren,

waschechte Seidenstoffe in geschmackvollen Dessins,

Chiffon, Livrégradl, Piquet- und Kleider-Barchent,

waschechte Schling- und Nähseide.

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt. [952] 4-10

Indem ich alle meine Einkäufe nur in großen Quantitäten gegen Baarzahlung derart billig bejorge, will ich von heute an statt jeder weiteren Reclame

Um jeden Preis

billiger als

Ausverkauf

meine sämtlichen, in größter Auswahl am Lager führenden Artikel, wie

Herren- und Knaben-Kleider

eigener Erzeugung,

Herren- und Damen-Schuhe,

Hüte, Cravatten, Sonnen- und Regenschirme

an alle p. t. Kunden verkaufen, so daß Jedermann gewiß nach allen Richtungen hin bestens zufriedenge stellt sein wird.

Ebenso lenke ich auch darauf meine besondere Aufmerksamkeit, daß ich mit demselben Princip für meine eigene

grosse Schneider-Werkstätte,

welche von einem vorlässlich guten Zuschnelder geleitet und mit einer grössten Auswahl aller Gattungen in- und ausländischer, garantirt echter Schafwollstoffe versehen ist, von

Heute an

zu den staunend billigsten Preisen alle Arten

Maß-Bestellungen,

binnen 24 Stunden effectuirend, entgegennehme.

Es mag daher einem hochgeehrten p. t. Publicum im eigenen Interesse diesmal besonders gelegen sein, sich von allen diesen meinen Zusicherungen ehestens die thätigliche Ueberzeugung zu verschaffen.

Sämtliche Artikel auch gegen Raten-Zahlungen zu den günstigsten Bedingungen.

Hochachtungsvoll

Isak Ascher,

Schneider-Werkstätte und Niederlage fertiger Männer- u. Knaben-Kleider,

Hermannstadt, Heltauergasse 4-6

im Corps-Commando-Kanzlei-Gebäude. [888] 5-6

Echte Brüner Stoffe für Anzüge
Herbst und Winter 1897.

Ein Coupon Nr. 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Hose, Weste und Hütchen) gebend, kostet nur

fl. 4.80	aus guter
fl. 6.—	aus besserer
fl. 7.75	aus feiner
fl. 9.—	aus feinsten
fl. 10.50	aus hochfeinsten

echter Schafwolle

Winterroff-Stoffe, Jagdtücher, Voden, Kammingarn-Hose- und Hosen-Stoffe in schöner Auswahl, Tamen-tuch und alle existierenden Stoffarten versendet gegen Nachnahme die als weit und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage (119) 45-45

Siegel-Imhof in Brünn.
Maßer gratis und franco. Maßfertige Lieferung garantiert.
Die Vorteile der Privatlandschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Beste Wäsche der Welt!
Wer seine Beschuhung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolend-Schuhwische,
für liches Schuhwerk nur Fernolend-Naturleder - Crème.

Überall vorrätig!
Kaiserl. kön. priv. Fabrik
gegründet 1832 in Wien.
Fabriks-Niederlage
Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlohen für Schuhwische, Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolend.
(1) 50-52

Hochfeine Harzer Canarien-Sänger
verfendet unter Nachnahme von 8-20 Mark. Probezeit innerhalb acht Tage. Umtausch frei. Auch praktische Gesangs- und Kollerkäfige, prämiirt auf allen größeren Ausstellungen. Prospect und Fütterungs-Anweisung gratis. (904) 4-6

W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Officiers-Pferdedecken,
welche von Decanen, Pferdebesitzern, Gutsverwaltern etc. als warme, dauerhafte, unverwundlich, sehr ansehnlich als die besten **Pferdedecken** anerkannt werden. Meine Pferdedecken sind sehr schön, daher auch als warme **Bettdecken** zu verwenden. Dieselben sind sehr groß, mit lebhaften Streifen und Bordüren versehen, und kostet Sorte A fl. 1.60, Sorte B fl. 2.—, Selbsthaare **Double-Flakerdecken** mit mehrfarbigen Bordüren, feinsten Qualität, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, fl. 3.50 per Stück. — Verandt unter Garantie gegen Nachnahme. — **Alleiniger Bestellungsort**

M. Rundbakin,
Wien, II. Bez., Grosse Pfarrgasse 25.

Modernste Juwelen, Ketten, Ringe, die vorzüglichsten Schweizer Taschenuhren, Wecker, reizend ausgeführte Pendeluhrn etc. sind am billigsten sowohl gegen Cassa, als auch gegen sehr günstige

Ratenzahlung
gegen fünfjährige Garantie bei Juwelier

SERÉNYI,
Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhren-Fabriks-Niederlage,
Budapest, VII., Elisabethring 34, I. Stock, zu haben.

Generalvertretung der Weltfirma in Genf Audémars Frères,
Eoslieferanten des russischen Czar und allerhöchste Auszeichnung 1873 Seiner Majestät Franz Josef I.

Provinz-Bestellungen werden mit größter Sorgfalt effectuirt.

Illustrirte Preisourante gratis und franco. (951) 2-2

Niemand verjäume es, mit Post-Nachnahme zu bestellen, so lange der Vorrath reicht.

Sensation
erregt überall die neugierigste (Goldin) Kunstgold-Original

Genfer Remontoir-Taschenuhr.
Diese Uhren können von echtem Golde selbst durch Fachmänner nicht unterschieden werden. Für die Pünctlichkeit der Uhren wird 3-jährige Garantie geleistet.
Der Preis beträgt jetzt, so lange das Lager dauert, 6 Gulden. Eine dazu passende Goldkette in breiter Rond-Sportform fl. 50 fr. Zu jeder Uhr gratis ein Girihleder-Beutel nur bei

Samuel Biermann,
Paketversandt-Waarenhaus,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 1. sz.

Sendungen per Nachnahme; Nicht-convenirendes wird bei Rücksendung des Geldes zurückgenommen.

Wichtig!
Taschenuhr aus echtem Silber . 8 fl. 50 fr.
Taschenuhr aus echt. Tulla-Silber 11 fl. — fr.

Allein echt englischer Wunderbalsam
(Tinctura balsamica) aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des

A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volksheilmittel, Brust- und Lungenschmerz stillend, etc., innerlich und äußerlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel versehen, in welcher meine Firma „A. Thierry, Apotheke“ eingedrückt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grünerdruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto werthlosere Fälschung und Nachahmung an. **Ich achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend!** Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, des Patentes überschreitenden, Balsamen werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verurtheilt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelfläschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen,
vormals „Universal-Pillen“ genannt,
verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung heilbringend bewähren.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangelt würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarumt** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Reichthum, nervösen Kopfschmerzen u. s. w.** Diese Blutreinigungs-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstraße Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. 8. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 fr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zulieferung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erndt, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unglücklichen Schreibern, in denen sich die Commentatoren dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.
Gedient Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich breche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es verdient sich hochachtungsvoll
Franz Paulstift, Köln, Lindenthal.

Drafsch bei Rößnitz, am 12. September 1887.
Wohlgeliebter Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hievon: Ich hatte mich im Wochenbette verkrüppelt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott seine Sie tausendmal dank. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalfen.
Theresia Knific.

Wien, Neudorf, am 9. December 1887.
Guer Hochwohlgeborer! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche vollkommen geheilt.
Hochachtungsvoll **Josefa Weinzeffel.**

Eichenaraber am bei Göß, am 27. März 1889.
Guer Wohlgeborer! Ergebenst Oerfertiger erndt um abermalige Zulieferung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgerechneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danklosgung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll **Janas Gahu.**

Gottshof bei Rößbach, Oesterr.-Schlesien, am 8. Octob. 1886.
Guer Wohlgeborer! Erndt freundlichst, mit eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequälte hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ansehn und sage ich Guer Wohlgeborer hiemit meinen wärmsten Dank.
Mit größter Hochachtung **Anna Zwidl.**

Heim's Meidinger-Oefen
Som E. finder Prof. Dr. Meidinger ausfch. autor. Fabrik

H. Heim K. und k. Hoflieferant.
BUDAPEST, Thonethof.
Wien - Döbling und PRAG,
I., Kohlmarkt 7. Hybernergasse 7.

Patente in allen Staaten.
Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen.

Für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausföhrung. Bedeulich lange Brennauer bei Gekochener, bis 24-stündige Brennauer bei Steinofenheizung.

Beizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.
Wagon-Oefen.
„Heim's“ Meidinger-Oefen.
Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Fenstthüren eingegrabene Schutzmarke:

MEIDINGER-OEFEN
H. HEIM

„Heim's“ Hestia-Oefen.
„Heim's“ rauchverzehrende Kamine.
Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Ein jeder Brennstoff geeignet. Vorhandene Kaminverkleidungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.

„Heim's“ rauchverzehrende Caloriferes.
Central-Heizungen aller Systeme.
Trocken-Anlagen
für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.
Prospecte und Preislisten gratis und franco. (995) 16-16

Schutzengel-Apotheke Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenes Beinfractur vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, Krebsartiges Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, zwei veralteten Schiden der leidenden Menschheit mit der grössten Wirksamkeit angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptsache aus der Concentration der der rothen „rosa cantharidis“ imwohnenden wunderbaren Naturheilkraften in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen räthlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Weibchen, Stocken des Halses, Halsentzündung bei Rothlauf, bei allen alten Schiden, offenen Wunden, bei Belohn, Wunden, Salztuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Heranziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewachsen, Karunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Pincerwunden oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgangenen Füßen, Brandwunden aller Art, arthritischen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Knie, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!
Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Verwendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.
Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingedrückt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verurtheilt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten Apotheken.
Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524. (489) 27-30

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur von W. O. Bernhard in Bregenz. Eine Flasche 2 fl. 60 fr., eine 1/2 Flasche 1 fl. 40 fr., eine 1/4 Flasche 70 fr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel gegen rheumatischen Uebel: Rückenmorsschmerzen, Gliederwehen, Ischias, Migräne, nervösem Zahneib, Kopweib, Dörenwehen etc., 1 fl. 20 fr.

J. Pserhofer's englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 fr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 fr., mit Franco-Zulieferung 65 fr.

Stoll's Kola-Präparate, vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und Nerven.

Kola-Clirir oder Wein, 1 Liter 3 fl., 60 fr., 1/2 Liter 85 fr.

J. Pserhofer's Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähgals. 1 Flacon 40 fr., mit Franco-Zulieferung 65 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sammtliche in österr.-ungar. Zeitungen angeführten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billig besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeendung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“
Wien, I., Singerstrasse Nr. 15. (902) 4-6

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Geschützt durch Marken- und Musterrecht. Nachahmungen werden streng geahnt.

Herbst und Winter 1897.

TUCH-COUPONS und LODEN

RESTE für Herren-Kleider (548, 9-9)
 von 1 fl per Meter anwärts versendet
D. Wassertrilling, Brünn.
 Altes Renommée. Muster gratis und franco.

Die echten Kautschuk-Typen-Druckereien,
 sowie Stampiglien und Siegeln.
 Auszug aus dem Engros-Preis-Courant.
 Eine complete Druckeri zum Selbstanfertigen verschiedener Drucksorten:
 Abrechenarten, Circuläre etc. etc.

mit 80 Typen fl. 1.20	mit 225 Typen fl. 3.-
130 " 2.-	320 " 3.75
190 " 2.50	400 " 4.50

Permanent-Farbklassen:
 6x4 30 fr., 9 1/2 x 5 40 fr.
 11x7 60 " 16x7 90 "

J. LEWIN
 Stampiglien- und Typen-Fabrik Wien. I., Adlerg. 14.
 Telephon Nr. 12179. — Solideste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
 Agenten gesucht. — Preis-Courant gratis und franco. (429) 14-20

Transportable **Spar-Kesselöfen**
 zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln etc., zum Wasser- und Wäsche kochen, für Bäcker und Fleischer, zur Wurst-Erzeugung, zum Schmalzaussieden, zur Seifenfabrikation, für die chemische Industrie, sowie für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke mit emaillirten oder unemaillirten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar; erfordern nur wenig Brennmaterial und können überall ohne Concession bequem aufgestellt werden. Nur die mit der Firma eingegossen sind die echten. Man verlange Preis-courant auch über Häckselmüller-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Kukurutz-Robler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, neueste Säemaschinen, Stahl-Pflüge, Heu- und Strohpressen, Rosswerke (Göpel) und Dreschmaschinen von

Ph. Mayfarth & Co.,
 k. k. a. p. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen.
 Illustrierte Kataloge nebst zahlreichen Anerkennungs-schreiben gratis.
 Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.
 (781) 9-10

Maschinenbau-Abtheilung der **Torontaler Localbahnen**
 in **Nagy-Becskerek.**
 Special-Fabrikate
Gas-, Petroleum- und Benzin-Motore
 und **Benzin-Locomobile.**
 Reparaturen von Maschinen jeder Art werden fachgemäß, prompt und billigst ausgeführt.
 Haupt-Vertretungen und Lager:
 Budapest, V., Kálmán-utca 16,
 Kolozsvár, Szentlélek-utca 4,
 wo unsere Motoren auch im Betriebe beschäftigt werden können. (772) 9-17

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1898 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:
Siebenbürgischer
Volks-Kalender
 mit dem
Beamten- und Militär-Schematismus.
XLVII. Jahrgang.

Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Merkwürdige Epochen — Jahresrechnung für das Jahr 1898 — Die 12 Himmelszeichen — Die Monatszeiten — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertafel — Dauer des Fastings — Landespatrone — Von den Finsternissen — Jahresregent — Landesfarben der Herr.-ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königs Hauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. Postparcasse, D. Post-Curie, E. Telegraphen-Bestimmungen, F. Telegraphen-Bestimmungen in Hermannstadt — Eisenbahnen: Zonen-Tarif — Stempel- und Gebührenwesen — **Josef Andreas Zimmermann** (mit Titelbild), emerit. Präsident des k. k. oberösterreichischen Landesparlamentes und belgischer Vizepräsident für die im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Von Dr. G. A. S. — **Aus dem Leben eines Cantors.** Von Johann Leonhardt. — **Das kalte Herz.** Eine Geschichte aus den Karpathen. Von Arthur Eugen Simon — Die Vereins-tage in Bistritz — Rückblick auf das Jahr 1897 — Gemeinnütziges — Miscellen und Anekdoten — Beamten- und Militär-Schematismus — Inzerate.
 Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.

Neuer und alter Haus-Kalender.

Inhalt: Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1898 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Monatszeiten — Jahresregent: Sonne — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. Postparcasse, D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnen: Zonen-Tarif — Stempel- und Gebührenwesen — **Herzogin Sophie von Meiningen** (mit Titelbild) — **Der heilige Georg.** Erzählung aus dem räumlichen Volksleben in Siebenbürgen. Von Julius Theis — **Der Draeger „Starke“.** Stücklein eines sächsischen Kraftmenschen. Von Johann Leonhardt — **Das Brandunglück in Paris — Prälai Anekd.** Von einem Freunde und Verehrer des Heimgegangenen (mit Abbildungen) — Rückblick auf die Zeit vom 1. September 1896 bis Ende August 1897 — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Inzerate.
 Preis 24 fr., mit Postzusendung 28 fr.

Wandkalender.
 Groß-Placat in Farbendruck.
 Preis 20 fr., mit Postzusendung 23 fr.
Th. Steinhausen's Nachfolger
 (Adolf Reissenberger).
 Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
 Hermannstadt, Wintergasse 9.

Zabelle
 für den Personen- und Gepäck-Verkehr nach dem Zonen-Tarife.

Verkehr	Zone	Fahrpreis der Person beim						Zone nach Kilometer	Preis per Stück inclusive Manipulations-Gebühr in Gulden ö. W.									
		Personen-, Omnibus- und gemischten			Eil.				1-50	51-100	über 100							
		I.	II.	III.	I.	II.	III.											
Bage in der																		
I. class																		
incl. Steuer und Stempel in Gulden ö. W.																		
Kilogramm																		
a) Nachbar-Verkehr	1.	-.30	-.15	-.10	—	—	—	von	1-55	-.25	-.50	1.-						
	2.	-.40	-.22	-.15	—	—	—											
	3.	-.50	-.30	-.20	—	—	—											
	I.	-.60	-.40	-.25	-.75	-.50	-.30											
	II.	1.20	-.80	-.50	1.50	1.-	-.60											
	III.	1.80	1.20	-.75	2.25	1.50	-.90											
	IV.	2.40	1.60	1.-	3.-	2.-	1.20											
	V.	3.-	2.-	1.25	3.75	2.50	1.50											
	VI.	3.60	2.40	1.50	4.50	3.-	1.80											
	VII.	4.20	2.80	1.75	5.25	3.50	2.10											
	b) Fern-Verkehr	VIII.	4.80	3.20	2.-	6.-	4.-						2.40	von	56-100	-.50	1.-	2.-
		IX.	5.40	3.60	2.25	6.75	4.50						2.70					
		X.	6.-	4.-	2.50	7.50	5.-						3.-					
		XI.	6.60	4.40	2.75	8.25	5.50						3.30					
XII.		7.20	4.80	3.-	9.-	6.-	3.60											
XIII.		8.10	5.40	3.50	10.50	7.-	4.30											
XIV.		9.-	6.-	4.-	12.-	8.-	5.-											
über 100		1.-	2.-	4.-														

Stationen
 von Hermannstadt aus, welche in die Zone von I—XIII gehören; alle übrigen Stationen der ungarischen Staatsbahn bis Budapest gehören in die XIV. Zone.

Kilo-meter	Station	Zone	Kilo-meter	Station	Zone	Kilo-meter	Station	Zone
3-7	Kis-Torony (Neppendorf)	1.	223	Brassó (Kronstadt)	XIII.	220	Magyar-Gorbó	XIII.
6-2	Olthid-Boicza (Altbrücke-Boicza)	1.	165	Cs.-Radnóth	XI.	211	Magyar-Nádas	XIII.
3	Olthid-Vöröstorony (Altbrücke-Rothen-thurm)	1.	177	Csorna-Keresztur	XII.	203	Maros-Illye	XIII.
4-6	Selleberk (Schellenberg)	1.	84	Déva	V.	149	Maros-Ludas	X.
14-7	Kereszténysziget (Grossau)	2.	179	Érsek	XII.	189	Maros-Vásárhely	XII.
11-9	Heltau	2.	181	Ersek	VIII.	127	Maros-Ujvár	VIII.
17-8	Nagy-Talmács (Talmatsch)	2.	74	Ersekésváros (Elisabethstadt)	V.	42-3	Nagy-Apoll (Gross-pöld)	III.
15	Olthid-Vöröstorony kitérő (Altbrücke-Rothen-thurm) [Abzweigung]	2.	32-2	Felek (Freck)	I.	5	Medgyes (Mediasch)	IV.
10-1	Visakna (Salzburg)	2.	24-5	Felső-Sebes (Ober-Sebes)	I.	55	Mikeszása	III.
10-3	Vesztény (Westen)	2.	110	Felvincs	VIII.	34	Nagy-Enyed	VII.
19-2	Orlát	3.	84	Fogaras	V.	110	Nagy-Selyk (Marktschelken)	II.
14-1	Alkenyér	IX.	201	Földvár (Marienburg)	XIII.	22-1	Nagy-Szeben — Olthid (Hermannstadt — Altbrücke)	I.
54-3	Alsó-Arpa	III.	147	Gális	II.	181	Nyáradó	XII.
40-7	Alsó-Porumbák	II.	116	Gyéres	X.	170	Piski	XI.
163	Alsó-Bákos	XI.	105	Gyulafehérvár (Karlab.)	VIII.	214	Puj	XIII.
72-2	Alsó-Sombathfalva	V.	149	Hájjasfalva	VII.	170	Russ	XII.
62-4	Alsó-Vist	IV.	2.	Homoród	X.	214	Segesvár (Schässburg)	VI.
126	Alvincs	V.	2.	Hosszasó	IV.	188	Szeceel	II.
186	Apahida	XII.	3.	Kacs	IX.	95	Szelety	I.
185	Apáca	XII.	140	Kalán-Zeykfalva	XII.	25-3	Szerdahely (Reussmarkt [Erdély])	III.
173	Ágostonfalva	XI.	184	Karácsonfalva	V.	29-1	Szerdahely Sósfürdő (Salbad)	IV.
73	Balassfalva (Blasendorf)	V.	80	Kecse	IX.	52-7	Szász-Sebes (Mühlbach)	V.
180	Benne	VIII.	143	Kelnek (Kelling)	IV.	58-1	Szászváros (Broos)	X.
210	Botfalva	XIII.	172	Kerelő-Szt.-Pál	XI.	156	Torda	X.
193	Branyiska	XII.	51-2	Kers	III.	154	Tóvá	X.
			51-2	Kis-Apoll (Kleinpöld)	III.	97	Tóvis	VI.
				Kis-Kapus (K.-Kopisch)	III.	186	Vajda-Hunyad	XII.
				Kocsárd	VIII.	200	Várallya-Hátaszeg	XII.
				Kolosskara	XII.	163	Virágösvölgy	XI.
				Kolozsvár (Klausenb.)	IV.	225	Zám	XIII.
				Konca	IV.			
				Kákova	I.			
				Ladamos	I.			